Nr. 289. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 25. Juni 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so **bekannt, daß wir es uns** versagen können, zur **Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen.** Ebenso werden **wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.**

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 24. Juni. Alljährlich fordert das preußische Abgeordnetenhaus die Staatsregierung auf, baldigst ein Gesetz über die Einnahmen unn Ausgaben des Staates, ein sogenanntes Komptabilitätsgesetz, vorzulegen. Ein solches Gesetz bildet die nothwendige Ergänzung des Oberrechnungskammergesetzes, welches nur in einem einzigen Punkte das materielle Etatsrecht streift, im Uebrigen aber sich auf die formale äußere Ordnung der Materie beschränkt. Es ist nicht allein von Bedeutung für die Klarheit und Sicherheit der rechtlichen Beziehungen zwischen Staatsregierung und Landtag auf dem Gebiete der Staatsfinanzen, sondern auch für die Verhütung von Irrungen zwischen den beiden Faktoren des Staatslebens, von deren vertrauensvollem Zusammenwirken die gedeihliche stetige Fortentwickelung des letzteren erheblich abhängt. Es ist auch von großem Werth für die zur Zeit keineswegs überall zweifelsfreie Abgrenzung der Zuständigkeit der verschiedenen Organe des Staates auf finanziellem Gebiete. Wer z. B. Gelegenheit gehabt hat, die finanzielle Seite des Kultus- und Unterrichtswesens eingehender zu prüfen, wird darüber außer Zweifel sein, daß die staatsrechtlichen Unterlagen derselben nicht überall klar und zweifelsfrei sind. Das Gleiche gilt aber auch von anderen Ressorts. Die Folge davon bilden zahlreiche Auseinandersetzungen auch innerhalb der Staatsregierung, welche nicht blos unter dem Gesichtspunkte des Verbrauchs anderwärts besser verwendbarer Kraft und Zeit erwünscht sind. Wenn trotzdem bisher mit einer entsprechenden Vorlage gezögert ist, so dürfte dafür ein doppelter Grund maßgebend gewesen sein. Die Materie bietet an sich sehr erhebliche sachliche Schwierigkeiten; ihre Ordnung ist ohne weitgehende Auseinandersetzungen zwischen den verschiedenen Ressorts und der Finanzverwaltung nicht möglich. Sodann aber ist von einer derartigen Vorlage ein positiver Erfolg nur dann zu erwarten, wenn zwischen allen Faktoren volles gegenseitiges Vertrauen herrscht und die Entschließung lediglich von der Absicht, das Wohl des Staates zu fördern, nicht aber von dem Gedanken geleitet wird, den vorliegenden Anlaß zu einer Machterweiterung auf Kosten des anderen Faktors zu benutzen. Wie sehr hierzu die Versuchung vorliegt, beweist der Verlauf der Verhandlungen über den im Reiche in den siebenziger Jahren vorgelegten Entwurf eines Gesetzes über die Einnahmen und Ausgaben, zugleich aber, daß, wenn dieser Versuchung nachgegeben wird, ein positives Ergebniß nicht zu erhoffen ist. Die Thronrede am Schlusse der letzten Session stellt dem Landtage in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung das Zeugniß vertrauensvollen Zusammenwirkens mit der Regierung aus. Es ist daher zur Zeit die Voraussetzung eines positiven Ergebnisses der Vorlegung eines Komptabilitätsgesetzes gegeben und es dürfte dementsprechend mit der Vorbereitung einer solchen Vorlage vorgegangen werden.

— Heute früh 8 Uhr kam Se. Majestät der Kaiser mittels Sonderzuges nach Berlin, ertheilte dem Staatsminister v. Maybach die Abschieds-Audienz und empfing den neuernannten Staatsminister Thielen. Um 10 Uhr war Kronrath. Unmittelbar darauf empfing Se. Majestät der Kaiser den Kriegsminister, General von Kaltenborn-Stachau, und gemeinsam die Minister von Bötticher, Dr. Miquel und von Heyden. Um 12½ Uhr fuhr Se. Majestät der Kaiser nach dem neuen Palais zurück. Um 11 Uhr 35 Min. Abends gedenkt Se. Majestät der Kaiser nach Kiel abzureisen.

— Unter dem Vorsitz des Prinzen Albrecht als Herrenmeister des Johanniterordens fand heute am Johannistage, Vormittags 11 Uhr, im Palais in der Wilhelmstraße ein Kapitel des Johanniterordens statt. Die Berathungen erstreckten sich auf Unterstützung und Verwaltung von Ordens- und anderen Krankenanstalten, auf Kassenberichte, Vorschläge von neu aufzunehmenden Ehrenrittern u. s. w. Nachmittags 5 Uhr findet bei dem Prinzen ein Diner statt, zu welchem die Theilnehmer am Kapitel sowie der Hofstaat und die Adjutanten des Prinzen geladen sind.

— Die deutschen Mitglieder des Weltpostkongresses in Wien haben allen übrigen Theilnehmern des Kongresses je einen Prachtband, enthaltend die Geschichte des deutschen Postwesens, ferner künstlerische photographische Aufnahmen der deutschen Postanstalten, Gebäude, der Vertreter der deutschen Post rc. gewidmet. Die Widmung wurde von sämmtlichen Empfängern mit dem lebhaftesten Dank aufgenommen und man hört überall Worte der wärmsten Anerkennung für die Spender und die schöne Spende.

Bromberg, 24. Juni. (W. T. B.) Nach Mittheilung des hiesigen Betriebsamts ist das Nothgeleise fertig. Zug 69 fährt als erster Zug um 12½ Uhr von Walden bis Nakel durch.

Flensburg, 24. Juni. Das Schulschiff „Musquito" ist von den Dampfern „Condor", „Falke" und „Nota" von der Steinbank, wo es aufgelaufen war, wieder abgeschleppt worden. Wie groß der Schaden ist, läßt sich noch nicht feststellen. Die „Musquito" wird vermuthlich in Kiel gedockt werden.

Mannheim, 24. Juni. (W. T. B.) Der Präsident der deutschen Reichsbank Dr. Koch ist heute hier eingetroffen. Der Stadtrath und die Handelskammer von Mannheim veranstalteten zu Ehren desselben eine Rheinfahrt mit darauf folgendem Festessen, welchem viele hervorragende Mitglieder des Handelsstandes beiwohnten.

Altenburg, 24. Juni. Wirklicher Geheimer Rath Excellenz Sonnenkalb, Chef des Finanzministeriums, ist in Folge eines Schlaganfalls plötzlich gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Juni. (Hirsch's T. B.) Die Wittwe des erschossenen bulgarischen Finanzministers Beltschew, welche zum Besuch hier weilte, ist an einem schweren Nervenleiden erkrankt.

Wien, 24. Juni. (W. T. B.) Die „Neue Freie Presse" erblickt in dem Besuch der englischen Flotte in Fiume anläßlich der Anwesenheit des Kaisers daselbst eine liebenswürdige Absicht. Aus den jüngsten Erklärungen des englischen Unter-Staatssekretärs Fergusson schließt das Blatt, daß die Abmachungen Deutschlands und Oesterreichs mit Italien dem englischen Kabinet mitgetheilt worden seien, eine Thatsache, welche die Innigkeit der Beziehungen zwischen den Dreibundmächten und England darthue. Diese Innigkeit erhalte durch den Besuch des Kaisers Franz Josefs auf den Schiffen des englischen Geschwaders eine neue Bekräftigung. Die „Neue Freie Presse" hebt gleich dem „Neuen Wiener Tagblatt" hervor, daß die Interessengemeinschaft Oesterreich-Ungarns und Englands, und insbesondere das gemeinsame Interesse beider Länder an der Erhaltung des Friedens und des Gleichgewichts im mittelländischen Meere ein festeres Band bilde, als irgend welche geschriebene Abmachungen.

Wien, 24. Juni. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Der Dispositionsfonds wurde mit 186 gegen 59 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Jungczechen, die Deutschnationalen und die Mehrzahl der Antisemiten. In der vorausgehenden Debatte begründete Fuß die negative Haltung der Deutschnationalen damit, daß bei aller Zustimmung zu der Thronrede sowie der wirthschaftlichen Reform die Deutschnationalen die Erklärungen der Regierung als befriedigend nicht ansehen können. Coronini sprach sich für den Anschluß an das Programm der Thronrede aus, ebenso drückte Mezuik namens der mährischen Czechen das volle Vertrauen zur Regierung aus.

Pest, 24. Juni. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Ugron kündigte eine Interpellation wegen der Einbeziehung der Krone in die Parteikämpfe durch die seitens des Kaisers in Fünfkirchen ertheilten Antworten an. Adam Horvath meldete desgleichen eine Interpellation wegen der deutschen Erwiderung an die kroatische Deputation an.

Graz, 24. Juni. (Hirsch's T. B.) Ein gestern über die Stadt und Umgegend, sowie Retz und Umgegend niedergegangenes schweres Gewitter mit Wolkenbrüchen, hat furchtbaren Schaden angerichtet. Viele Bäche sind ausgetreten und viele Stege und Brücken weggerissen worden. In der Nähe von Retz hat der Blitz auf offenem Felde ein Mädchen erschlagen.

Prag, 24. Juni. (W. T. B.) Die Privatklage Czizeks gegen Müller wegen Ehrenbeleidigung ist zurückgezogen worden, nachdem der Richter auf die Aussichtslosigkeit derselben hingewiesen, da für den Ausdruck „czechische Bagage", welcher das Faktum der Klage bildete, keine Bestätigung durch Zeugen vorhanden sei.

Fiume, 24. Juni. (W. T. B.) Der Kaiser inspizirte heute die hier garnisonirenden Truppen, wohnte mit dem Erzherzoge Josef den Prüfungen an der Seeakademie und den Uebungen der Zöglinge derselben bei und besichtigte die Torpedofabrik. Sodann schiffte sich der Kaiser an Bord des englischen Admiralschiffes ein, woselbst um 1 Uhr zu Ehren desselben ein Lunch veranstaltet würde.

Fiume, 24. Juni. (W. T. B.) Die Stadt war gestern Abend festlich erleuchtet. Dem Kaiser wurde ein glänzender Fackelzug dargebracht. Beim Eintreten ins Theater und beim Verlassen desselben wurde der Kaiser mit der Volkshymne sowie stürmischen Eljen- und Evviva-Rufen begrüßt.

Schweiz.

Bern, 24. Juni. (W. T. B.) Der Ständerath hat mit 30 gegen 11 Stimmen die Amnestirung der bei den Tessiner Aufständen Betheiligten abgelehnt.

Bern, 24. Juni. (W. T. B.) Nationalrath. Baldinger und einige Mitunterzeichner brachten heute folgende Interpellation ein: Wir ersuchen den Bundesrath um Aufschluß über die von ihm anläßlich des Eisenbahn-Unglücks von Mönchenstein getroffenen Vorkehrungen und über diejenigen Maßnahmen, welche er zu möglichster Verhütung ähnlichen Katastrophen, sowie für den Fall des Eintretens von solchen zu thun gedenke.

Luxemburg.

Luxemburg, 21. Juni. Die Reise des Großherzogs Adolf I. nach Brüssel wird von verschiedenen luxemburgischen und ausländischen Blättern mit der Politik in Zusammenhang gebracht, weil der Staatsminister Dr. Eyschen den Souverän begleitet. Diese Annahme ist unrichtig. Der Großherzog begeht lediglich einen Akt der internationalen Höflichkeit, wenn er seinem nächsten Nachbar, dem Könige Leopold II., einen Besuch abstattet. Die Beziehungen zwischen Belgien und Luxemburg sind so herzlich und freundnachbarlich, daß der Austausch von Höflichkeiten zwischen den beiden Souveränen sich von selbst versteht. Die Anwesenheit des Staatsministers Dr. Eyschen bei der Brüsseler Fürstenbewegung hat blos den Zweck, mit der belgischen Regierung einige gemeinsame Eisenbahnfragen zu regeln.

In den luxemburgischen Bauernkreisen giebt sich seit einiger Zeit eine gewisse gegen die Fortdauer der Zollgemeinschaft mit Deutschland gerichtete Bewegung kund. Die luxemburgischen Bodenerzeugnisse stehen an Güte den deutschen erheblich nach und werden daher von denselben allmälig verdrängt. Deshalb suchen die Grundbesitzer den Austritt des Großherzogthums aus der deutschen Zollgemeinschaft und den Abschluß einer belgisch-luxemburgischen Zollgemeinschaft durchzusetzen. Selbstverständlich wird diese Bewegung von unseren Französlingen unterstützt, welche keine Gelegenheit verabsäumen, der innigen Verbindung des Großherzogthums und Deutschlands entgegen zu arbeiten. Natürlich ist die ganze Bewegung aussichtslos, weil die luxemburgische Industrie ein Lebensinteresse an der Aufrechterhaltung der deutschen Zollgemeinschaft besitzt, was für unsere leitenden Kreise maßgebend ist.

Niederlande.

Haag, 24. Juni. (W. T. B.) Bei der Stichwahl zur zweiten Kammer wurde in dem Wahlkreis Schoterland der Radikale Treub an Stelle des Sozialistenführers Nieuwenhuis gewählt.

Frankreich.

Paris, 23. Juni. Emile Zola ist in diesen Tagen aufgefordert worden, einen aktiven Antheil an der Politik zu nehmen, indem ihm eine Kandidatur für die Deputirtenkammer angeboten wurde. Galt der Verfasser von „Assommoir" und „Germinal" früher gewissermaßen als unnahbar, so ist diese Auffassung von Zola selbst widerlegt worden, als er sich um einen Sitz in der Akademie Francaise bewarb, bisher allerdings erfolglos. Damals bereits spotteten die Blätter über diese Neigung des regelmäßig seine Unabhängigkeit anrufenden Schriftstellers, der sich dann auch zum Vorsitzenden des Pariser Schriftsteller-Vereins wählen ließ. Was nun den Eintritt Zola's in die politische Arena betrifft, so hat der Wortführer des Naturalismus in Frankreich keineswegs in Abrede gestellt, daß er in einer späteren Zukunft sich zur Aufstellung seiner Kandidatur bereit finden lassen würde. Die Pariser Blätter erörtern den Vorgang wie folgt: Eine Gruppe junger Wähler des 5. Pariser Arrondissements, welches nächsten Sonntag den Nachfolger des zum General-Gouverneur von Indo-China ernannten Abg. de Lanessan zu bestellen haben wird, bot dieser Tage Emile Zola die Kandidatur an. Der Urheber des Ausspruchs: „Die Republik wird naturalistisch sein oder sie wird nicht sein", dankte für die große Ehre, schützte aber die Menge seiner noch ausstehenden literarischen Schöpfungen vor, um sie abzulehnen. Als nun die Verfasser der Adresse einen letzten Versuch wagen wollten und den Meister um eine Audienz baten, empfing er sie sehr liebenswürdig inmitten der Zurüstungen für seinen gewohnten Landaufenthalt. Er setzte den Besuchern auseinander, seine Arbeiten würden mindestens noch zehn Jahre in Anspruch nehmen. Dann stehe er auf der Schwelle des Greisenalters und hätte nichts dagegen, einer gesetzgebenden Versammlung anzugehören. Das sei aber bei ihm kein Wunsch, sondern ein „Unbestimmtes, ein Ungreifbares, der Traum des Traumes". Nur weiß Zola noch nicht, ob die Gabe der freien Rede ihm beschieden ist. Er hat sich zum Präsidenten des Schriftstellervereins wählen lassen, um zu erproben, ob er Stimme besitzt und redegewandt ist. . . . Doch würde er den Senat der Kammer vorziehen, weil die Verhandlungen des Oberhauses ihm einen größeren Charakter der Reife zu haben scheinen. Die Politik, der Sturz der Ministerien oder dergleichen ließen ihn nach wie vor kalt; er würde sich im Luxembourg wie während seiner schriftstellerischen Laufbahn nur solchen Fragen widmen, welche auf die Literatur, den Arbeiterstand, die reine Menschlichkeit Bezug haben. „Vorläufig ist das Alles," so schloß er, „ich wiederhole es Ihnen, nur der Traum des Traumes."

Paris, 24. Juni. Streikende Friseurgehülfen stürmten gestern Abend auf dem Madelaine-Platz ein Friseurgeschäft, dessen Besitzer sich weigerte, sein Geschäft zu schließen. Die Spiegel und die gesammte Einrichtung wurden zertrümmert. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Deputirte Martineau.

Spanien und Portugal.

Valencia, 17. Juni. Privatnachrichten aus Manila lassen die Erfolge des spanischen Expeditionskorps unter General Weyler nicht in so günstigem Lichte erscheinen, wie die amtlichen Telegramme, die nur von errungenen Siegen melden, wohl glauben machen möchten. Darnach soll General Weyler Mitte April in Zamboanga gewesen sein, um von dort eine Abtheilung Artillerie den bereits in Parang-Parang bei Polloc versammelten Streitkräften, welche 4000 Mann zählen, zuzuführen. Darunter sind drei Regimenter Eingeborene, zu welchen noch die an Bord des Kreuzers „Veloa" und des Avisos „Marques del Duero" sich befindenden Landungsmannschaften kommen. Schon beim Einschiffen widerfuhr dem die europäischen Truppen befehligenden Oberst das Unglück, daß die Regimentskasse mit 3000 Pesos ins Meer fiel. Bei den sich dann bei Parang-Parang entspinnenden Kämpfen sollen die Spanier erhebliche Verluste erlitten haben, ja, es liefen in Manila Gerüchte um, daß die Artillerie gezwungen wurde, sich wieder einzuschiffen. Man ist in Folge dessen auf General Weyler in Madrid nicht gut zu sprechen und seine Rückberufung wird ernstlich ins Auge gefaßt. Ueber die Südküste Mindanaos, wo sich diese Ereignisse abspielen, soll der Belagerungszustand verhängt sein.

Der Hof dürfte wahrscheinlich noch den ganzen Monat Juni in Aranjuez verweilen. Es verlautet, daß der König Franz aus Liebe zu seinem Enkel wieder seinen ständigen Aufenthalt in Spanien zu nehmen gedenkt, ein Entschluß, der von gewisser Seite nicht mit günstigen Augen angesehen werden würde. Thatsache ist, daß er im Sommer mit der Infantin Isabel in La Granja Aufenthalt nimmt.

Großbritannien und Irland.

London, 24. Juni. Wie aus Iquique gemeldet wird, hat der britische Geschäftsträger in entschiedener Weise gegen das Vorgehen des Kommandanten eines Kriegsschiffes der chilenischen Regierung protestirt, welcher einen Zoll auf Nitrat erhob, das von einem britischen Schiffe ausgeschifft wurde. Man glaubt, daß in Folge dieses Protestes Balmaceda den erhobenen Zoll zurückerstatten werde, wie er dies in einem ähnlichen, ein deutsches Schiff betreffenden Falle gethan. In Iquique ist die „Esmeralda" gestern Vormittag um 11 Uhr eingetroffen. Das Schiff führte einen kleinen auf der Höhe der Lobos-Inseln aufgebrachten Guano-Dampfer „Huemel" mit sich.

London, 24. Juni. (W. T. B.) Der „Standard" kommt auf die Mission des Herzogs von Norfolk beim Papst im Jahre 1887 zurück und sagt, die zwischen der Königin und Leo XIII. damals geführte Korrespondenz trage das Gepräge der größten Zuvorkommenheit von beiden Seiten. Die Regierung würde aber in England noch großer Opposition begegnen, wenn sie mit dem Vatikan ständige diplomatische Beziehungen herstellen wollte.

Rußland.

Petersburg, 24. Juni. (W. T. B.) Nach einem heute veröffentlichten kaiserlichen Ukas wird der Großfürst Michael Michailowitsch unter Kuratel gestellt und die Verwaltung seines Eigenthums den Großfürsten Michael Nikolajewitsch und Georg Michailowitsch übertragen.

Asien.

Ueber die jüngst aus Wuhu in China gemeldete Hetze gegen die katholischen Missionare und die Europäer überhaupt laufen mit der aus Schanghai in San Francisco eingetroffenen Post nähere Einzelheiten ein. Wie es scheint, hatte sich dort schon seit einiger Zeit im Volke eine dumpfe Gährung gegen die französischen Missionare entwickelt, die im ausländischen Viertel eine schöne Kirche und ein Waisenhaus gebaut hatten. Wuhu ist eine der besser gebauten Städte am Jangtsekiang und zählt eine Bevölkerung von etwa 100,000 Eingeborenen, mit einer Niederlassung von 40 Europäern. Der Hauptgrund der Erregung des Volkes gegen die Missionare lag in den Bemühungen der letztern um die verlassenen Kinder, welche sie in ihrem Waisenhause aufnahmen. Die eingeborenen Fanatiker, unter welchen die Agenten der mächtigen geheimen Gesellschaften eine Hauptrolle spielten, stachelten die Bevölkerung mit allerlei tollen Fabeln auf. Am wirksamsten erwies sich die Schauergeschichte, daß die Missionsväter Kinder heranzögen, um sie des Augenlichts zu berauben und mit den Augen Zaubertränke und Arzneien herzustellen. Die Aufregung stieg in Folge dieser Hetzereien bald bis zu dem Punkte, daß der Vorsteher der Mission mit Drohungen überschüttet und vor die Wahl gestellt wurde, die im Waisenhause untergebrachten Kinder herauszugeben oder das Waisenhaus selbst in Flammen aufgehen zu sehen. Das Haupt der Regierungsbehörde wurde über die Sachlage benachrichtigt, unternahm aber keinerlei Schritt, um dem Treiben Einhalt zu thun, und so konnten sich am 12. Mai 10,000 Menschen ungehindert zusammenrotten, die Mission plündern und in Brand stecken. Die wenigen Priester, die sich gerade im Hause befanden, retteten mit genauer Noth das nackte Leben. Die Bewohner der ausländischen Niederlassung bewaffneten sich auf die Kunde von diesen Vorgängen schleunigst und hielten Kriegsrath. Ein fremdes Kriegsschiff war nicht bei der Hand, und der englische Konsul telegraphirte daher unverzüglich nach Schanghai, um von dort ein Kanonenboot herbeizurufen. Inzwischen waren die Ruhestörer auch schon weitergezogen und hatten begonnen, die Häuser der Ausländer zu plündern und in Brand zu stecken. Die Zollbeamten sahen sich außer Stande, der Ueberzahl wirksamen Widerstand entgegenzusetzen. Sie schafften daher zunächst die europäischen Frauen und Kinder an Bord eines im Flusse verankerten Lagerschiffes, das nicht angegriffen wurde. Der nächste Ansturm der Aufrührer richtete sich gegen das englische Konsulat, das geplündert und beschädigt, aber nicht in Brand gesteckt wurde. Der Konsul und seine Gattin sollten umgebracht werden. Sie retteten sich jedoch in chinesischer Tracht durch eine vergessene Hinterthür. Ein Kriegsschiff war bei Abgang der Post noch nicht vor Wuhu eingetroffen. Das englische Kanonenboot „Linnet" lag in dem Flusse nicht weit vor Anker, machte aber keine Anstalten, den Bedrängten zu Hülfe zu kommen. Die Aufrührer, deren Anführer ein Fanatiker von riesigem Wuchse war, machten nunmehr Anstalten, das Zollamt anzugreifen, das von den Zollbeamten mit großer Unerschrockenheit vertheidigt wurde. Sie allein retteten die ausländischen Bewohner vor einem allgemeinen Gemetzel und hielten mit größter Lebensgefahr zwei Tage und zwei Nächte hindurch die Verbindung zwischen den Schiffen und dem Ufer offen. Um 3 Uhr Nachmittags drohten die Aufführer innerhalb zweier Stunden das Zollamt und den Rest der ausländischen Niederlassung in Brand zu stecken. Daraufhin gebot das Haupt der Behörden allen ruhigen Bürgern auseinander zu gehen und kündigte an, es solle um 5 Uhr gefeuert werden. Zur allgemeinen Warnung wurde auch die Todtenflagge aufgezogen. Allein die aufgereizte Masse blieb auf den Straßen und machte thatsächlich einen Angriff auf die Zollbeamten. Letztere beantworteten diesen Sturm mit einem Bayonnettangriff und trieben die Menge zurück. Zahlreiche Eingeborene wurden dabei verwundet. Einige Salven mit Platzpatronen, die dann abgegeben wurden, machten dagegen keinen sonderlichen Eindruck, und die Zollbeamten sahen sich gerade genöthigt, scharf zu laden, als von der Seeseite her eine Rauchwolke sichtbar wurde. Man vermuthete, der herannahende Dampfer sei das französische Kriegsschiff „Inconstant", er stellte sich indessen als eine chinesische Korvette heraus, die zwei Kanonenboote im Gefolge hatte. Der englische Konsul Ford forderte alsbald den an Bord der Korvette befindlichen Fu Tai, der eben von Nanking, dem Schauplatz seiner Thätigkeit als Gouverneur, heimkehrte, um Beistand auf. Dieser Aufforderung wurde sofort Folge gegeben. Fu Tai ließ die drei Schiffe unter den Lagerschiffen Stellung nehmen und zum Gefecht klar machen. Alsdann wurden nach kurzem Verkehr mit den Ortsbehörden 250 Mann Soldaten in der Nähe des Zollamtes gelandet. Gegen 6 Uhr zogen die Schiffe das Gefahrsignal auf und gaben einen blinden Schuß nach der europäischen Niederlassung ab. Die Aufrührer stoben nach allen Richtungen auseinander und ein scharfer Regenguß that ein übriges, in kurzer Zeit die Straßen zu säubern und für den Augenblick die Ruhe wiederherzustellen. Am folgenden Tage wurden die ausländischen Frauen und Kinder nach Shanghai befördert. Die Gefahr und Besorgniß war übrigens bei Abgang der Post noch keineswegs vorüber und man erwartete mit Ungeduld fremde Kriegsschiffe.

Amerika.

Newyork, 23. Juni. (W. T. B.) Die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft" hat ihre europäischen Agenten angewiesen, an Personen, welche laut Einwanderungsgesetz in Amerika nicht zugelassen werden, keine Billets zu verkaufen. Die Agenten haben für diejenigen Personen, denen die amerikanischen Behörden den Zutritt verweigern, Retourbillets zu bezahlen.

Newyork, 23. Juni. Wie verlautet, wird Pedro Montt, einer der hervorragendsten Führer der chilenischen Kongreßpartei, morgen hier ankommen. Es heißt, er werde sich nach Washington begeben, um die Regierung der Vereinigten Staaten zu veranlassen, die Kongreßpartei als kriegführende Macht anzuerkennen.

Washington, 24. Juni. (W. T. B.) Die chilenische Gesandtschaft erhielt ein Telegramm, in welchem es heißt, der National-Kongreß von Chile habe beschlossen, daß alle Handlungen der auswärtigen Agenten der Aufständischen unbefugt seien, da der Kongreß, welcher diese Agenten angeordnet habe, nicht existire.

San Francisco, 24. Juni. Prinz Georg von Griechenland, welcher aus Yokohama hier eingetroffen ist, theilte einem Vertreter der Presse über das Attentat auf den Großfürsten-Thronfolger bei Tokio Folgendes mit: „Ich fuhr in einer Djinrikscha unmittelbar hinter dem Thronfolger. Als ich vor mir einen Lärm hörte, sprang ich sofort heraus und eilte hinzu. Der Attentäter war bereits entwaffnet und gefesselt worden; ich konnte nichts mehr dabei thun. Ich reiste dann mit dem Zarewitsch bis Wladiwostok und kehrte auf dem russischen Kreuzer „Pamjat Asowa" nach Yokohama zurück." Der Kommandant dieses Kreuzers, Lohmer, welcher sich mit dem Prinzen Georg in San Francisco aufhält, erzählte, das Attentat auf den Großfürsten-Thronfolger sei auf eine Verschwörung fanatischer Japaner, die beschlossen hatten, den Großfürsten zu tödten, zurückzuführen. Der Zarewitsch hatte einen japanischen Würdenträger besucht und war auf dem Heimweg begriffen, als an einer einsamen Stelle des Weges der Japaner hervorsprang und nach ihm mit einem kurzen Schwerte schlug. Der Großfürst trug einen steifen Filzhut; das Schwert durchschlug denselben und schnitt den oberen Theil und ein Stück des Randes ab; der Prinz selbst erhielt zwei Wunden an der Stirn, nahe dem Ohr. Der Attentäter war nicht irrsinnig; er wurde dann in Yokohama vor Gericht gestellt und zu lebenslänglicher Kerkerstrafe mit schwerer Zwangsarbeit verurtheilt.

Ottawa, 23. Juni. (W. T. B.) Der kanadische Finanzminister kündigte in seiner Budgetrede die Abschaffung der Zuckersteuer an, deren jährlicher Ertrag gegenwärtig 3,500,000 Dollars ist.

Fürst Bismarck als „Ziegler und Kalkbrenner".

Se. D. der Fürst Bismarck hat auf fast allen seinen Gütern Ziegeleien und insonderheit in Friedrichsruh größere Thonwerke. Dieselben waren am vergangenen Sonntag Gegenstand des Besuches des „Ziegler- und Kalkbrenner-Vereins", der dabei Veranlassung nahm, dem Fürsten seine Ehrerbietung darzubringen. Von geschätzter Seite erfahren wir darüber Folgendes: Der Ziegler- und Kalkbrenner-Verein hatte am vergangenen Sonntag, 21. Juni, die Friedrichsruher Thonwerke besucht und versammelte sich etwa zur Mittagsstunde mit seinen Damen an der häufig erwähnten kleinen Brücke in Friedrichsruh, dem Fürsten dankbare Ehrerbietung zu bezeugen. Die Sonne schien freundlich durch die hochstämmigen Linden, welche das Brücklein beschatten. Das Bächlein rauschte lustig dahin und ein kühler Luftzug trug den Duft von den altehrwürdigen Buchen des Sachsenwaldes herüber. So verging die Zeit des Wartens für die Betheiligten in der angenehmsten Stimmung; hatte doch Fürst Bismarck sein Kommen zugesagt.

Um 12¾ Uhr zeigte sich Se. Durchlaucht in dem kleinen Gartenpförtchen, durch welches er alltäglich um diese Stunde seinen Spaziergang anzutreten pflegt. Kraftvoll erhob sich die ganz in Schwarz gekleidete, hoch aufgerichtete Gestalt unter dem großen Schlapphut aus dem lichten Grün der Umgebung, heran sprengten seine beiden riesigen Doggen. Der Fürst schritt auf die Gesellschaft zu, erwiderte freundlich die ehrerbietigen Grüße und nahm einige kleine Blumensträuße der anwesenden Damen entgegen. Da der Vereinsvorsitzende Baurath Friedr. Hoffmann verhindert war, redete dessen Sohn, der königl. Regierungsbaumeister Kurt Hoffmann, den Fürsten ungefähr mit folgenden Worten an: „Durchlauchtigster Fürst! Der Ziegler- und Kalkbren-

ner-Verein weiß die besondere Ehre wohl zu würdigen, welche ihm zu Theil wird dadurch, daß er Ew. Durchlaucht seine Ehrerbietung bezeugen und damit einen Theil seines Dankes abtragen darf, welchen das deutsche Volk Ihnen schuldet und leider theilweise Ihnen schuldig geblieben ist. Unser Beruf hat ja in erster Linie den Vortheil von den Segnungen des Friedens und Ew. Durchlaucht haben uns einen langen ehrenvollen Frieden erhalten. . . . . Das Gewerbe der Ziegler und Kalkbrenner dankt Ihnen noch besonders für Ihre kraftvolle Sozial-Politik, denn wenn irgend ein Weg geeignet ist, die Kluft, welche früher zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestand, zu überbrücken, so ist es der, welchen die Politik Ew. Durchlaucht beschritten. Was jedoch jeder wahre Freund des Vaterlandes am höchsten schätzen wird, ist daß Ew. Durchlaucht Ihrem Auftreten nicht nur, sondern auch in Ihrer gesammten Lebensführung ein Muster von deutscher Mannhaftigkeit und Unerschrockenheit, deutscher Treue und Gewissenhaftigkeit, deutscher Zähigkeit und Festigkeit war, so daß unsere Nation in Ihnen ein echtes Vorbild deutscher Tugenden aller Zeit gehabt hat. — Meine Damen und Herren! Ich fordere Sie auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Se. Durchlaucht unser Fürst Bismarck lebe hoch, hoch, hoch!"

Der Fürst antwortete hierauf folgendermaßen: „Ich danke Ihnen für die Anerkennung, welche Sie mir haben zu Theil werden lassen und für die gute Meinung, welche Sie von mir haben. Wenn ich vielleicht das alles nicht verdient habe, so bin ich doch bemüht gewesen, es zu verdienen und war bestrebt, in dem von Ihnen angedeuteten Sinne zu handeln. Ich habe wenigstens das gute Gewissen, daß ich meine Schuldigkeit gethan habe zu jeder Zeit und mehr kann von Niemandem verlangt werden, wenigstens nicht von einem ehrlichen Mann. Ihr Gewerbe war mir von Anfang an sympathisch und ich habe mich von Jugend auf damit befaßt. Ein großer Theil meines väterlichen Vermögens ging allerdings verloren durch eine Ziegelei, welche mein Vater in der Nähe von Berlin besaß, so daß ich der Ansicht bin, daß man sich mit Ihrem Berufszweige nicht befassen soll, wenn man nicht eine durchdachte Anlage machen und sie mit richtiger, fachmännischer Leitung im Großen betreiben kann. Ich habe noch auf allen meinen Gütern Ziegeleien und bin dann größtentheils mein Selbstabnehmer. Auf meinen Ziegeleien in Varzin wird freilich auch verkauft, so daß ich dabei eben bestehe; es kommt, wie man sich auszudrücken pflegt, gerade die Butter heraus. Auch hier in Friedrichsruh habe ich schon früher Versuche im Kleinen angestellt, jetzt steht dort das größere Werk, das Sie alle besichtigt haben und kennen. Ich hoffe, daß es gedeiht. Hieraus ersehen Sie, daß ich gewissermaßen ein Kollege und Mitarbeiter von Ihnen bin.

Wenn Sie nun hervorgehoben haben, daß ich bestrebt gewesen, dem Lande den Frieden zu erhalten, so kann ich nur hoffen, daß man die Segnungen meiner Bestrebungen spürt. Ob die Industrie Nutzen davon hat, dafür vermag gerade Ihr Gewerbezweig Zeugniß abzulegen, denn, wenn es einem gut geht, dann wird ihm der Rock leicht zu eng, und er läßt sich einen neuen machen; so ist es auch mit den Häusern, dann wird gebaut und dazu gebraucht man Ziegel und Kalk. Aus diesem Grunde ist mir das Zieglergewerbe immer ein Barometer gewesen für den Wohlstand aller anderen Industrien. Wenn die Ziegel gut verkauft wurden und die Ziegler sich wohl fühlten, dann war mir das gewissermaßen die Quittung darüber, daß meine Friedensbestrebungen Erfolg hatten. Uebrigens bin ich auch Kalkbrenner. In Varzin verarbeitete ich einen Kalk, den ich aus meinen Wiesen gewinne, ein mit Muscheln, Mergelknollen durchsetztes Material. So bin ich auch nach dieser Richtung hin Ihr Kollege. Nun, meine Herren, ich will hoffen, daß Sie auch weiterhin Veranlassung haben, zufrieden zu sein, dann habe ich auch damit die Gewährleistung für das Gedeihen der übrigen Gewerbe. Deshalb wünsche ich Ihnen, daß das Barometer nicht sinkt und möchte die Ehre, die Sie mir erwiesen haben, dadurch erwidern, daß ich auch ein Hoch ausbringe auf die deutschen Ziegler und Kalkbrenner. Der Ziegler- und Kalkbrenner-Verein, er lebe hoch, hoch, hoch!"

Freudig stimmten die Versammelten ein und der Fürst reichte darauf dem Vorredner, Regierungs-Baumeister Kurt Hoffmann, die Hand, ihm noch besonders dankend. — Die Theilnehmer, die bis dahin lautlos und bescheiden zur Seite gestanden hatten, drängten nun heran —: ein jeder wollte einen Händedruck, ein Wort, einen Blick des großen Mannes erhaschen oder ihn auch wenigstens aus allernächster Nähe sehen. Es entstand eine ordentliche Belagerung, und nur mit Mühe konnte der Gefeierte sich der Anstürmenden erwehren. — Immer neue Hände tauchten vor ihm auf; doch unermüdlich drückte er alle unter freundlichen Worten.

Nachdem die Versammelten das Lied „Deutschland, Deutschland über alles" gesungen und nochmals ein dreimaliges kräftiges Hoch auf den Fürsten Bismarck ausgebracht hatten, verließen sie hochbefriedigt von dem Erfolg ihrer Reise die historische Stätte in Friedrichsruh, um eine der schönsten Erinnerungen für das Leben bereichert. (N. Pr. Ztg.)

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. Juni. Wie uns mitgetheilt, ist der für morgen bestimmte Besuch der Herren Minister v. Berlepsch und Miquel auf Freitag, den 26. d., verschoben. Wie uns ferner mitgetheilt, wird wahrscheinlich der Herr Handelsminister nach dem Ausfluge von Swinemünde nach Stettin zurückkehren, um am Sonnabend mehrere größere Etablissements, u. a. die chemische Produktenfabrik in Pommerensdorf und die Zementfabrik „Stern" zu besichtigen.

— Obwohl die deutsche Strafprozeßordnung im Strafverfahren den Angeklagten die Befugniß beilegt, Zeugen und Sachverständige unmittelbar zur Hauptverhandlung durch den Gerichtsvollzieher laden zu lassen, mangelte es bisher an einem einheitlichen Verfahren betreffs der Behandlung derjenigen Geldbeträge, deren nachgewiesene Hinterlegung die also geladene Person zum Erscheinen vor Gericht ebenso verpflichtet, wie wenn dieselbe von Amts wegen geladen worden wäre. Durch Verfügung des Justizministers vom 10. Juni d. J. ist nunmehr, wie die „Köln. Ztg." mittheilt, im Anschluß an § 219 Absatz 2 der Strafprozeßordnung dieserhalb eine allgemeine Verfügung an die Gerichte erlassen. Darnach ist sowohl eine Annahme zur vorläufigen Vernehmung im Sinne der Hinterlegungsordnung als auch eine Vereinnahmung dieser Gelder zur Gerichtskasse oder ihre Behandlung als Asservate der letzteren unstatthaft. Vielmehr hat als Regel der Gerichtsschreiber des Prozeßgerichts jene Gelder anzunehmen und nach einer alle Einzelheiten genau ordnenden Anweisung mit denselben zu verfahren.

— Die Einweihung des Offizier-Kasinos des 34. Füsilier-Regiments in Bromberg am Sonnabend verlief in glänzender Weise. Außer dem Chef des Regiments, Generals v. Schachtmayer, wohnten dem Fest u. a. auch Se. Excellenz v. Albedyll bei. Vormittags fand auf dem Kasernenhofe die Aufstellung und Besichtigung des Regiments und später in der Kaserne ein Frühstück statt, bei welchem die Regimentskapelle konzertirte. Es wurde u. a. ein von dem Hautboisten Pärsch komponirter und Sr. Excellenz v. Schachtmayer gewidmeter Marsch gespielt, der sehr beifällig aufgenommen wurde. Nachmittags fand in dem neuen Kasino die Festtafel statt, bei welcher der Regimentschef auf den Kaiser und der Regimentskommandeur auf den Chef toastete. Excellenz v. Albedyll sprach über den Ursprung des Wortes Kasino, Divisionspfarrer Moldenhauer pries in humoristischer Weise die Frauen.

* **Schwurgericht.** Sitzung vom 24. Juni. — Anklagen wider den Kahnmatrosen Paul Sauer-Kaminke wegen Nothzucht und gegen den Matrosen Karl Friedrich Wilhelm Schneiditzki-Liepgarten wegen Raubes.

Erstere Sache wurde zuerst verhandelt und zwar unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. S. wurde für schuldig befunden und zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

In zweiter Sache hatte es das Gericht mit einem Menschen zu thun, der bereits schon ein gut Theil Gefängniß- und Zuchthausleben hinter sich hat. Zu sechs Malen wegen Diebstahls auf der Anklagebank gewesen, hatte er sich dadurch eine Gesammtstrafe von 12 Jahren Zuchthaus, sowie 15 Monaten 1 Woche Gefängniß aufgebürdet, die er zum größten Theile verbüßt hat. — Am Vormittage des 8. Mai v. J. ist Angeklagter aus dem Zuchthaus in Naugard, als er mit Außenarbeit beschäftigt war, entronnen. Ueber seinen Verbleib, bis zum Tage seiner Verhaftung, giebt er Folgendes an: Von Naugard aus habe er sich nach Gollnow begeben, von wo er nach Stettin gewandert sei. Hier habe er sich zunächst in der Gegend am Zentral-Bahnhof aufgehalten, um nicht mit dem Anstaltszeug in die Stadt zu kommen und erkannt zu werden. Er fragt einen Jungen, der des Weges kam, nach einem gewissen Karl Schultz, und der Junge habe ihm diesen Sch., ein angeblich Bekannter des Angeklagten, auch zugeführt, von welchem er sich Hose, Jacket und Hut geliehen habe, welches er endlich auf viel Bitten erhielt. Nunmehr sei er — sein Zeug habe er sofort in die Oder geworfen — in die Stadt hinein gegangen und dann auf der Oberwiek von einem Schiffer angestellt, bei welchem er 13 Tage gefahren habe. Nach Berlin gekommen, wo er sich etwa 3 Monate lang aufgehalten habe, fühlte er sich nicht recht sicher, einmal, da er ihm bekannte Schiffer dort antraf und zum andern, weil er gehört habe, man fahnde nach ihm; deshalb zog er es vor, weiter zu wandern und so habe ihn denn das Schicksal nach Magdeburg geführt. Von Magdeburg gings nach Hamburg und von dort nach Lübeck. Hier führte er einen Diebstahl aus und der Lohn dafür waren 6 Jahre Zuchthaus. Endlich ist er dann nach Rostock gekommen, wo man ihn verhaftete. Soweit seine, des Angeklagten, Angaben. Die Anklage hingegen legte ihm zur Last, zunächst am 8. Mai, also dem Tage, wo er dem Zuchthaus entwichen ist, in Schwarzow, in der Nähe von Naugard, einem Knecht Franz Klünder ein Jacket und am 12. Mai v. J., dem Schiffer Schütz aus Louisenruh aus seinem Kahn, auf dem Haff bei Louisenruh gelegen, 1 Zylinderuhr, 1 Paar Stiefel, Strümpfe, sowie 60 Mark baares Geld gestohlen zu haben. — Da Angeklagter einfach darauf besteht, überhaupt nicht an den betreffenden Orten gewesen zu sein, geschweige denn Diebstähle vollführt zu haben und die Beweisführung nicht zur Genüge Material ergab, welches für die Schuld des Angeklagten sprach, wurde die Sache bis zur nächsten Schwurgerichtsperiode vertagt, um noch verschiedene Erkundigungen einzuziehen. Wir behalten uns vor, über den genauen wirklichen Sachverhalt dann weiter zu berichten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Einen interessanten Einblick in die Geschäftsverhältnisse jenes fahrenden Völkchens, das unsere Volkslokale belebt, bietet der Inseratentheil des „Phönix", des „Haupt- und Zentralorgans reisender Schausteller, Artisten und Berufsgenossen". Es ist eine bekannte Thatsache, daß ein großer Theil Glücksbuden-, Schießhallen-, Karoussellbesitzer, Schnellphotographien u. s. w. meist so gute Geschäfte machen, daß sie nach einigen Jahren ruhelosen Wanderns in ein behagliches Privatleben sich zurückziehen können, und der Verdienst dieser Leute ist allerdings ein ganz respektabler. Wer hätte nicht schon einmal zum Würfelbecher gegriffen, wenn man für zehn Pfennige „allemal" gewinnt, und doch kosten die Sachen, die hier verspielt werden, dem Glücksbudenbesitzer pro Gros nur eine Mark, also pro Stück noch nicht einen Pfennig. 10 Pfennig-Artikel, die mit 2 und 2½ Pfennig bezahlt werden, sind schon wahre Prachtstücke. Jene „kostbaren" Alabaster-Tischlampen, welche die glücklichen Gewinner mit besonderem Stolz heimtragen, haben einen Einkaufswerth von 75 Pfennig, und jene prächtigen „Majolika-Tischlampen mit Tulpen", die als besondere Schaustücke hinter dem Glücksrade prangen, sind schon für 2,25 Mark käuflich. Die „klugen Frauen", die der neugierigen jungen Welt in wohlverschlossenem Kouvert das Bild des oder der Zukünftigen geheimnißvoll überreichen, bezahlen 5000 dieser Bilder „wohl assortirt" mit 60 Mark. Verlangt die Wahrsagerin nur „junge" Herren und Damen, so muß sie freilich für das Tausend schon 20 Mark anlegen, kann dann aber sicher sein, ihre Kunden wahrhaft glücklich zu machen. Schnellphotographen haben pro „Kiste" Ferrotyp-Platten 50 Mark zu zahlen. Jede „Kiste" enthält 200 solcher Platten. Kouverts für Schnellphotographien, „domförmig und in schönen Farben", kosten pro Tausend nur 6 Mark, und die eleganten Glasrahmen, die die Schnellphotographen zu ihren Bildern verkaufen, sind schon mit 11 Mark pro Gros zu haben. Natürlich müssen auch die Schnellphotographen mit der Zeit gehen und das Magnesium-Blitzlicht ist auch auf dem Jahrmarkt keine seltene Erscheinung mehr. Die Sache ist auch nicht unerschwinglich für die Leute, denn eine derartige Blitz-Lichtlampe, speziell für „Schnellphotographie" eingerichtet, kostet nur 17 Mark. Sehr beliebt für Schaustellungen sind jetzt die Grammophon, die mit 42 Mark bezahlt werden müssen, sich aber tausendfältig verzinsen. — Panoramagemälde werden nach laufendem Fuß berechnet, in „bester Ausführung" ist der Fuß mit 5 Mark zu bezahlen. Für Wachsfiguren-Kabinets bestehen u. A. in München großartig eingerichtete Werkstätten mit „Dampfwachsgießereien", Bossir-Ateliers, Gypsformereien, mechanischen Werkstätten u. s. w. Kanonen-Billards, für zwanzig Personen zum Spielen eingerichtet, werden für 500 Mark ausgeboten. — Ein gutes Geschäft machen auch die Händler mit sogenannten „Zugartikeln", die „Fidelen Klowns", jener amüsante und gern gekaufte Scherzartikel zum Aufziehen, kostet pro Gros nur 10,20 Mark. Man sieht daraus, wie „Geld" bei diesem Handel gemacht werden kann.

— (Mittel gegen Seekrankheit.) Der britische Flotten-Arzt, Surgeon of British Navigation, Ch. W. Hamilton, hat die in letzter Zeit ihm vorgekommenen Fälle von Seekrankheit mit Kola (Samen der Sterculia acuminata) behandelt und überraschende Erfolge erzielt. Auf den innerlichen Gebrauch eines Dekokts von 2—4 Gramm Kolasamen waren nach Verlauf von 40 Minuten sämmtliche Erscheinungen des mal de mer geschwunden. Hamilton erklärt als einziges Präventivmittel gegen die Seekrankheit die Kola resp. deren Alkaloïde. Die günstige Wirkung der Kola bei der Seekrankheit beruht nach ihm auf der stimulirenden Wirkung auf die Zentren des Nervensystems und auf die örtliche Aktion desselben.

— Ein Riesen-Projektions-Mikroskop wird gegenwärtig im Münchener physikalisch-optischen Institute Poeller für die Weltausstellung in Chicago gebaut. Wie ein bereits fertiggestelltes Modell derselben zeigt, ist bei demselben der Elektrizität eine vielseitige Rolle zugetheilt. Sie erzeugt und regulirt zunächst in ähnlicher Weise — (selbstverständlich aber in bedeutend vergrößertem Maßstabe) — wie dies bei dem bereits rühmlichst bekannten großen Poeller'schen Projektions-Mikroskope der Fall ist, die Lichtquelle, welche im Focus eines parabolischen Aluminium-Reflektors montirt, eine Intensität von 11,000 Normalkerzen erreicht. Zweitens besorgt sie mittelst eines sinnreichen Mechanismus die so wichtige Zentrirung des Quadrupel-Kondensors und des Beleuchtungslinsensystems. Das Wesentliche dieses Mechanismus besteht darin, daß ein elektrischer Nebenschlußregulator eine mit dem Kondensor fix verbundene und mit seinem Zentrum äquiniveau stehende Platinspitze stets mit dem unteren Ende der Dochtkohle im Kontakt erhält. Eine weitere Vorrichtung dient zur genauen Kontrolle der Kohlenspitzen-Distanz. Hierbei wird der Flammenbogen als „Shunt" in einen Stromkreis eingeschaltet, dessen Hauptschluß durch ein Skalen-Galvanometer hergestellt ist. Auf dem Zifferblatte des letzteren spielt ein Zeiger, der die Spitzen-Distanz bis auf Zehntelstheile eines Millimeters direkt ablesen läßt. Die wichtigste Neuerung aber, welche in Folge der durch die intensive Lichtquelle erzeugten kolossalen Hitze (1,43 Kalorien per Sekunde) geradezu unerläßlich wurde, ist die Kühlmaschine: Eine durch einen Helmholtz'schen elektrischen Zentrifugalregulator regulirte Maschine versieht sämmtliche Mikroskop- und Polarisirsysteme des Apparates mit einem feinen Sprühregen flüssiger Kohlensäure, die sofort nach Austritt aus dem kupfernen Kessel, in welchem sie unter einem Drucke von 23 Atmosphären aufbewahrt ist, in den gasförmigen Zustand übergeht und hierbei eine so große Kälte entwickelt, daß zur Kühlhaltung des Apparates der winzige Konsum von 0,0007 Gramm Kohlensäure per Sekunde hinreicht. Die Vergrößerungsfähigkeit des Apparates wird sich bei Anwendung gewöhnlicher Objektivsysteme auf 11,000 Linear, bei Verwendung von Vaselinölemersionen aber auf 16,000 Linear erstrecken. Das Institut hat, wie wir hören, den Betrag von 35,000 Mark für den Bau dieses Riesen-Instrumentes ausgeworfen und es steht zu erwarten, daß es mit demselben den auch schon jenseits des Ozeans sich eines wohlbegründeten Weltrufes erfreuenden Münchener Markt für wissenschaftliche Optik auf der großen transatlantischen Weltausstellung würdig vertreten werde.

Bankwesen.

Ungarische Nordostbahn 5proz. Gold-Prioritäten. Die nächste Ziehung findet am 1. Juli statt. Gegen den Koursverlust von ca. 3 Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pf. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 24. Juni. Spiritus loko ohne Faß 50er 68,00, do. loko ohne Faß 70er 48,00. Matter. — Wetter: Schwül.

Magdeburg, 24. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,55, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,95, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,46. Stetig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28,00. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 13,25 bez., 13,27½ B., per Juli 13,25 bez., 13,27½ B., per August 13,35 bez., 13,37½ B., per Oktober 12,35 G., 12,40 B. Ruhig.

Köln, 24 Juni, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,50, do. neuer —,—, do. fremder loko 21,00, per Juli 22,85, per November 21,55. Roggen hiesiger loko 21,00, fremder loko 21,75, per Juli 20,40, per November 19,35. Hafer hiesiger loko 17,00, fremder 17,20. Rüböl loko 63,50, per Oktober 62,60.

Hamburg, 24. Juni, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 79,75, per September 76,75, per Dezember 68,50, per März 67,50. — Behauptet.

Hamburg, 24. Juni, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 13,22½, per August 13,37½, per Oktober 12,40, per Dezember 12,30. — Ruhig.

Pest, 24. Juni, Vormitt. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko voll flau, per Juni 9,70 G., 9,75 B., per Herbst 9,14 G., 9,16 B. Hafer per Herbst 5,60 G., 5,62 B. Mais per Juni 5,90 G., 5,92 B., per Juli-August 5,91 G., 5,93 B. Kohlraps per August-September 16,50 G., 16,60 B.

Paris, 24. Juni. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl träge, per Juni 62,80, per Juli 62,70, per August 62,80, per September-Dezember 62,70. Spiritus beh., per Juni 41,50, per Juli 41,50, per August 41,50, per September-Dezember 38,50. — Wetter: Heiß.

Paris, 24. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl ruhig, per Juni 71,75, per Juli 72,00, per Juli-August 72,25, per September-Dezember 74,25. Mehl ruhig, per Juni 62,70, per Juli 62,80, per Juli-August 62,80, per September-Dezember 62,70. Spiritus fest, per Juni 41,75, per Juli 41,75, per Juli-August 41,50, per September-Dezember 38,50.

London, 24. Juni, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen sehr träge, Montagspreise kaum behauptet, schwimmender und angekommener sehr ruhig. Mehl ruhig, Mais eher schwach. Gerste ruhig, stetig. Hafer fest. Kanadische Erbsen ½ theurer. Wetter: Bewölkt.

Fremde Zufuhren: Weizen 23,660, Gerste 470, Hafer 41,670.

Glasgow, 24. Juni, Vormittags 11 Uhr. 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. 6 d.

Hamburger Futtermittelmarkt.
Original-Bericht
von G. und O. Lüders in Hamburg am 23. Juni 1891.

In letzter Woche bewegte sich das Futtermittelgeschäft der Jahreszeit entsprechend in engeren Grenzen. Inhaber halten nach wie vor fest auf Preis und finden für greifbare Waare willig Nehmer zu vollen Preisen. Roggenkleie viel begehrt; Weizenkleie fester.

Reisfuttermehl 4,50—7,75 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg; 4,50—7,30 Mark per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen; 4,60 bis 7,90 Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg; 4,35—7,50 Mark per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe 5,50 bis 6,25 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg, 5,75 bis 6,50 Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber 5,10—5,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 7,20 bis 8,70 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 6,60 bis 8,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl 7,25—8,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 5,60—6,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen 5,75—6,40 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (verzollt) 7,20—8,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie 5,40—5,70 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie 5,80—6,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Telegraphische Depeschen.

Pest, 24. Juni. Die päpstliche Entscheidung in der Reform-Angelegenheit des ungarischen Franziskaner-Ordens erregt ungeheure Bestürzung. Das päpstliche Dekret bedroht alle Jene, welche sich der Rückkehr zur strengsten Observanz widersetzen, mit der Ausweisung aus dem Orden. Die Ordensmitglieder beabsichtigen nunmehr, den Schutz der Regierung anzurufen.

Toulouse, 24. Juni. Das Panzerschiff „Surcouff" vom Nordseegeschwader stieß auf der Reise nach Petersburg mit dem englischen Schiff „Cormoran" zusammen und erlitt Beschädigungen am Sporn, konnte indeß den seeuntüchtig gewordenen „Cormoran" nach Jarmouth schleppen.

London, 24. Juni. Gerüchtweise verlautet, daß der Gouverneur von Yemen mit seinem gesammten Stabe ermordet worden sei und daß die Insurgenten die Unabhängigkeit proklamirt hätten.

Petersburg, 23. Juni. Der größte Theil der baltischen Flotte ist abgesegelt, offiziell, um die verschiedenen Ostseehäfen zu besuchen. Nach dem, was uns aus bewährter Quelle mitgetheilt wird, wird die Flotte dermaßen operiren, daß sie Mitte nächsten Monats der hier erwarteten französischen Eskadre auf hohem Meere begegnen und dann würden sofort die Verbrüderfeierlichkeiten stattfinden. Die Schiffe der beiden Flotten würden dann gemeinschaftlich die Fahrt nach Kronstadt fortsetzen. Dies sollte die französisch-russische Antwort auf die Begegnung der Flotten der Tripel-Allianz sein.

Newyork, 24. Juni. Im Zuchthause zu Coal-City (Georgia) revoltirten die Sträflinge und unternahmen Fluchtversuche. Bei der Verfolgung wurden mehrere Wärter, Soldaten und Sträflinge getödtet. Außerdem kamen viele Verwundungen vor.

Die Versuche, welche mit dem schreibenden Telegraphen-Apparat angestellt worden, sind glänzend ausgefallen. Der Apparat schreibt ohne Unterbrechung 60 Worte mittelst einer an demselben angebrachten automatischen Feder.

Letzte Nachrichten.

Wien, 24. Juni. Abgeordnetenhaus. In der Einzelberathung über das Budget befürwortete der Jungczeche Vasaty die Anlehnung an Rußland und sprach sich gegen die Erneuerung des Dreibunds aus. Am Balkan habe Oesterreich keine politische Interessen. (Allgemeiner Widerspruch.) Lueger zog sich durch leidenschaftliche Angriffe auf Ungarn und die dualistische Grundlage der Monarchie einen Ordnungsruf zu. Lueger beantragte schließlich eine Resolution die Regierung aufzufordern, die österreichischen Interessen gegen das Vordrängen Ungarns zu schützen. Der Ministerpräsident Graf Taaffe erklärte, die diplomatischen Ansichten Vasaty's seien wohl nur persönliche Anschauungen; er würde nicht geantwortet haben, wenn nicht Lueger die staatsrechtliche Grundlage der Monarchie und die befreundete ungarische Regierung angegriffen hätte. Die österreichische wie die ungarische Regierung dienen einem Kaiser und König (Beifall.) Die Austragung gelegentlicher Interessendifferenzen erfolge stets in beiderseits befriedigender Weise. Aus der Rede Lueger's sei er (Taaffe) einzig mit dem Satze einverstanden, daß Oesterreich gerüstet sein müsse, um als Bundesgenosse geschätzt, eventuell gefürchtet zu werden. (Lebhafter Beifall.) Süß vertheidigte das Bündniß mit Deutschland und Italien und dankte dem italienischen Ministerpräsidenten di Rudini für dessen schöne Worte über Andreas Hofer. Oesterreich biete Italien gern und loyal die Hand. (Lebh. Beifall und Händeklatschen). Der Jungczeche Tilscher erklärte, Vasaty habe ausschließlich in seinem eigenen Namen gesprochen; die Anschauungen der Partei habe der Abgeordnete Herold dargelegt. Demel protestirte gegen die Zuweisung der dem Dualismus feindlichen Resolution Luegers an den Budgetausschuß und verlangte Uebergang zur Tagesordnung. Lueger erhob hiergegen leidenschaftlichen Widerspruch, sprach von parlamentarischem Standrecht und drohte mit dem Standrecht der Wähler. Bei der Abstimmung wurde die Resolution Lueger mit allen gegen 6 Stimmen abgelehnt.

Wetteraussichten
für Donnerstag, 25. Juni 1891.

Vielfach heiteres, sehr warmes Wetter mit Gewitterneigung und meistens nur schwachen östlichen Winden.

Berlin, den 24. Juni 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,00 B	Schl.-Hlst.-Pfdl.	3½%	—,—
do. do.	3½%	98,70 b	Westfälisch. do.	4%	103,40 B
Pr. Consol. Anl.	4%	105,50 G	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	98,60 bG	Westpr. rittersch.	3½%	95,80 b
Preuß. St.-Anl.	4%	—,—	Hannover. Rtbr.	4%	102,60 G
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 G	Kur- u. Neumärk.	4%	101,80 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96,10 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	101,75 b
do. do. neue	3½%	96,10 b	Posensche do.	4%	101,80 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	101,75 b
Berliner Pfdbr.	5%	114,90 b	Rh. u. Westf. do.	4%	102,10 G
do. do.	4½	110,10 G	Sächsische do.	4%	102,00 G
do. do.	4%	103,90 b	Schlesische do.	4%	101,90 G
do. do.	3½%	98,40 b	Schl. Holst. do.	4%	101,75 b
Kur- u. Neumärk	3½%	—,—	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103,25 B
do. neue	3½%	96,30 b	Bayerische Anl.	4%	105,40 B
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	84,30 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	102,50 b	Hamburg. Rente	3½%	96,00 G
do.	3½%	96,25 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
do.	3%	84,90 b	Pr. Präm.-Anl	3½%	171,40 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	95,70 B	Bayer. Präm.-Anl.	4%	144,10 b
Pommersche do.	3½%	97,00 B	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133,90 b
do.	4%	101,10 b	Meininger 7 Guld.-Loose		27,75 b
Posensche do.	4%	101,60 b			
do.	3½%	96,20 B			
Sächsische do.	4%	102,50 b			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	44,10 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,70 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	96,30 bG	do. do. amortb.	5%	99,20 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	55,00 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	4½%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	5%	—,—	do. do. 1880	4%	96,60 b
Italienische Rente	5%	92,30 bG	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	89,10 G	do. Goldrente	6%	105,10 G
do. do. 20 L. St.	6%	91,40 B	do. do. 1884 stpfl.	5%	108,00 G
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	74,30 b
do. do.	6%	—,—	do. Präm.-A. 1864	5%	180,75 G
Oesterr. Gold.-R.	4%	96,25 bG	do. do. 1866	5%	166,00 G
do. Papier-R.	4½%	80,10 b	do. Bodencr. neue	4½%	101,64 G
do. do.	5%	88,60 G	Serb. Gold-Pfdb.	5%	93,25 b
Oesterr. Silb.-R.	4½%	80,00 bG	do. Rente	5%	89,40 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	120,50 b	do. do. neue	5%	89,50 bG
do. Cred. 100 1858	4%	325,95 G	Ungarische Gold-Rente	4%	91,70 bB
do. 1860er Loose	5%	124,50 bG	Ungarische Papier-Rente	5%	88,60 B
do. 1864er Loose	—	320,10 G			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,70 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	53,00 b	Dux-Bodenbach	4%	242,00 G
Frankf. Güterb.	4%	88,50 b	Gal. Carl-Lud.	4%	94,50 b
Lübeck-Buchen	4%	156,90 b	Gotthardbahn	4%	147,10 b
Mainz-Ludwigh.	4%	113,40 b	It. Mittelm.-B.	4%	101,00 G
Marb.-Mlawka	4%	71,25 b	Kursk-Kiew	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	74,90 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	100,50 G	Östr. Frz.-Stsb.	4%	126,90 b
Ostpr. Südbahn	4%	89,00 b	do. Nordwb.	5%	89,10 bG
Saalbahn	4%	38,25 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	97,40 b
Stargard-Posen	4½%	101,60 B	Südöst. (Lomb.)	4%	47,50 bG
Amsterd.-Rottd.	4%	125,10 b	Warschau-Ter.	5%	103,25 b
Baltische Eis.	3%	71,70 b	do. Wien	4%	247,00 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,90 b
Marb.-Mlawka	5%	111,00 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	114,30 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 8.	4%	96,90 b	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	81,80 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	101,40 bG
do. Leipzig Lit. A	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	93,10 G
do. Lit. B	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	93,10 G
do. Lit. D	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	94,10 G
do. Em. v. 1879	4½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	98,40 b
Saalbahn	3½%	94,50 G	Mosco-Rjäsan	4%	94,30 b
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	86,40 G	do. Smolensk. g.	5%	100,75 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	101,5 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	95,10 G
do. conv.	4%	102,00 B	Rjäsan-Kozlow g.	4%	93,15 G
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	85,50 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,60 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,30 B	Rybinsk-Bologye	5%	95,90 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,00 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,10 bG
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	82,25 B	Russ. Südwestbahn gar.	4%	96,00 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,60 B	Transkaukasisch. g.	3%	82,30 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	106,25 b	Warschau-Terespol	5%	101,25 b
do. do. Gold-Pr.	4%	100,00 G	Warschau-Wien 2. Emission	4%	99,30 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	65,50 G	Wladikawkas gar.	4%	96,00 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	108,50 bB
Brest-Grajewo	5%	99,20 G	Oregon Railway Nav.	5%	94,50 G
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	99,40 b	Pr. B. Cr. unkündb (rz. 115)	4½%	115,90 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,60 G	do. do. (rz. 100)	4%	100,70 bB
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	98,60 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,80 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,50 G	do. do. (rz. 100)	4%	100,75 bG
do. do. do.	4%	101,50 bG	do. do.	3½%	94,30 bG
do. do. conv.	4%	101,50 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	94,25 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do.	3½%	94,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	111,50 b
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,40 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	95,50 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,25 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	—,—	do. do. do.	4%	101,60 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,60 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,75 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,20 b	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,75 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	102,90 b
			do. do. (rz. 110)	4%	99,25 G
			do. do. (rz. 100)	4%	99,00 bG

Bank-Papiere.

Div. p. 1889.			Div. p. 1889.		
Bkf. Spr.-Prd.-H.	2⅔	68,75 G	Dtsch. Genossensch.	7½	122,75 bG
Berliner Cassenver.	5½	136,60 G	Disc.-Command.	11	181,00 bB
do. Handelsges.	10	140,60 bG	Dresdner Bank	4	141,25 b
do. Prod.-Hdl.	5	—,—	Nationalbank	4	119,75 b
Bresl. Disc.-Bank	6½	93,50 G	Pomm. Hyp. conv.	4	105,50 G
Darmstädter Bank	4	101,10 G	Pr. Centr.-Bod.	9½	153,50 bB
Deutsche Bank	4	152,10 bG	Reichsbank	9¼	144,00 bB

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	126,90 b	Hörder Bergw.	4%	10,40 b
Bochum. Bgw. A.	—	87,25 b	do. conv.	4%	22,00 bG
do. Gußstfab.	9	117,10 bG	do. St.-Pr.	5%	57,60 b
Bonifacius	4	121,50 B	Hugo	4%	109,25 b
Borussia Bergw.	4	—,—	Kön.- u. Laurah.	5⅔	118,75 b
Donnersmarckh.	4	79,75 b	Louise Tiefbau	8½	128,60 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	61,15 bG	Märk.-Westf.	12	278,50 bG
Gelsenkirchener	7	160,00 bB	Oberschlesische	6	65,10 bG
Harkort Bergw.	4	130,50 bG	Stolberg. Zink-H.	2½	66,30 bG
Hibernia	8½	169,70 bB	do. do. St.-Pr.	7½	127,30 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	6	119,10 b	Danz. Oelmühle	11	142,50 bG
Ahrens do.	4	55,30 G	Dessauer Gas	10	165,00 bG
Böhmisches do.	15	245,75 G	Nobel Dyn. Trust	8½	143,75 G
Bock do.	5	62,50 bG	G.-F. Harb.-Wien	16⅔	270,00 bB
Bolle do.	6	79,25 G	Löwe u. Co.	15	268,75 G
Landrè do.	10	146,00 G	Magd. Gas-Ges.	4½	96,60 G
Tivoli do.	4	123,90 B	Maschinenfabr. Görl. (conv.)	8	164,70 b
Bredow Zuckerf.	7	67,00 bG	do. (Lüders)	6⅔	175,75 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	—,—	Gruzonwerke	12	161,50 bG
Leopoldshall	4	85,00 B	Hallesche	16	—,—
Oranienburg	4	78,00 G	Hartmann	8	149,75 b
do. St.-Pr.	6	88,75 bG	Pomm conv.	8	81,50 G
Schering	18	250,00 G	Schwartzkopf	12½	266,00 bG
Staßfurter	8	133,75 G	St. Vulc. L. B.	6	114,00 G
Union	9	132,50 G	Nordd. Lloyd	4	115,75 bB
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	6½	80,60 G
Möller u. Holberg	4	101,75 G	Siem. Glas-Ind.	11	149,50 G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	112,25 G
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	6	104,00 B
St. Ch.-F. v. Did.	30	229,75 b	Gr. Pferdeb.-G.	12½	232,75 bG
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	78,50 B
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	108,00 bG
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11110,00 B	Germania	40	1120,00 B
Berliner Feuer.	170	2850,00 G	Magd. Feuer	225	4409,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1699,00 G	do. Rückv.	45	971,00 G
do. Leben	178	—,—	Preuß. Leben	37,5	693,00 G
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	48	1140,00 B
Concordia, L.	84	1244,00 B	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	6869,00 B	Turingia	240	4600,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5
Privatdiscont 3¼ G

Wechsel-Cours vom 24. Juni.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,55 b
do. 2 Monat	2½%	167,90 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,55 b
do. 2 Monat	3½%	80,20 b
London 8 Tage	2½%	20,36 b
do. 3 Monat	2½%	20,26 b
Paris 8 Tage	3%	80,60 bB
do. 2 Monat	3%	[illegible] b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	[illegible] b
do. 2 Monat	5½%	[illegible] G
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	[illegible] b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,65 b
Petersburg 3 Wochen	6%	235,90 b
do. 3 Monat	6%	235,40 b
Warschau 8 Tage	6%	236,20 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,37 G
Souvereigns	—,—	Franz. Banknoten	80,60 b
20 Francs per Stück	—,—	Oesterr. Banknoten	174,05 bG
Dollars	—,—	Russ. Noten	236,50 bB

Am's Geld.

Novelle von A. Heyl.

26) Nachdruck verboten.

Ihrer Schwiegermutter entgingen diese Ausbrüche innerer Aufregung nicht; sie schüttelte bedenklich den Kopf und erwiderte noch kühler als bisher: „Mein Sohn wird wohl schwerlich etwas darnach fragen, ob Du seine Wahl billigst oder nicht. Erstens ist er vollständig unabhängig und zweitens sind Eure Beziehungen nicht so intimer Natur, um bei der Wahl einer Gattin berücksichtigt zu werden."

Lili zog die Stirne kraus und warf ihrer Schwiegermutter einen bösen Blick zu. Diese, wohl fühlend, daß sie etwas scharf vorgegangen sei, fuhr begütigend fort: „Ich hatte auch einst andere Pläne in dieser Hinsicht; doch ich sehe ein, daß ich dieselben aufgeben muß; ich dachte an" — sie zögerte — „Amanda Sykow", fiel Lili hastig ein.

Sie hatte richtig gerathen, die alte Dame nickte mit wehmüthigem Lächeln. „Er findet sie hausbacken und langweilig; ich begreife das nicht, mir erscheint sie durchaus fein und liebenswürdig."

„Sie ist es auch, liebe Mama. Amanda würde vortrefflich für den Doktor passen; denn sie hat ein ruhiges, gleichmüthiges Temperament, und versteht Launen zu ertragen. Hermann wird nur mit einer nachgiebigen, mit einer sanften Frau glücklich; denn er hat die wunderlichsten Eigenheiten; und wenn er die kleine, heißblütige Quadrone oder Mestize, was sie ist, heirathet, dann dürfen wir uns täglich auf eheliche Scharmützel gefaßt machen."

„Glaubst Du wirklich?" fragte Frau Falk bedenklich. Lili glaubte dies zwar nicht, aber sie malte ihrer Schwiegermutter die Schrecken einer unglücklichen Ehe mit grellen Farben aus, um ihren Widerstand gegen dieses ihr verhaßte Bündniß wachzurufen. Sie wollte es um keinen Preis dulden, daß der Mann, der ihre Liebe schnöde zurückgewiesen, das Glück mit einer Andern genießen sollte, das sie entbehren mußte. Sie war eine zu erfahrene Frau, um nicht den Werth der Gefühle, welche Annita ihrem Schwager einflößte, richtig zu schätzen; sie war sich klar, es handle sich hier nicht um eine vorübergehende Liebelei, sondern um jene ernste, heilige Liebe, die bei edlen Naturen entscheidet für ein ganzes Sein, die Wohl oder Weh, Glück oder Unglück mit sich bringt, bei der es kein Entrinnen giebt und kein Vergessen. — Die beiden Personen, deren gegenseitige Zuneigung sich in harmlosester Weise offenbarte, unterhielten sich so lange heiter und unbefangen, bis dem Doktor endlich die gehässigen Blicke seiner Schwägerin auffielen, die sich in Annita's liebliches Gesicht förmlich einbohrten. Er erschrak um des jungen Mädchens willen; sie hatte eine gefährliche Feindin. „Ist es Ihnen gefällig, ein wenig zu promeniren, Fräulein Roland?" sagte er mit leichter Verneigung. „Ganz in der Nähe ist ein herrlicher Aussichtspunkt, darf ich Sie dahin geleiten?"

„Gerne, Herr Doktor!" Sie erhob sich, um ihrem Begleiter zu folgen, nachdem sie sich mit Sykow's wegen ihres Weggehens verständigt und diese gebeten hatte, nachzukommen. Hermann sah so glücklich aus; er hätte laut zum blauen Himmel aufjubeln mögen; sein Auge leuchtete von einer Seligkeit, sein Mund lächelte, seine Wangen waren geröthet; stolz hob er den Nacken, und selbstbewußt sah er sich um. „Wer will mir mein Glück entreißen?" Nie war er so schön gewesen. Lili blickte ihm nach; sie biß sich die Lippen wund und scharrte mit den Füßen die Erde auf, von Eifersucht verzehrt.

Dr. Falk führte Annita Roland aus dem Gedränge fort auf einen Waldpfad, der sich bergabwärts schlängelte und zu schmal war, um das Nebeneinandergehen zu gestatten. Sie ging voraus, wandte aber beständig den Kopf nach ihm, bald um etwas zu fragen, bald um eine Bemerkung zu machen, oder auch um ihn freundlich anzulächeln. Er mußte sie belehren, wie man die Blume hieß, die sie am Wege pflückte, oder was das für ein Vogel war, dessen melodisches Lied aus den über ihren Häuptern zu einem Laubdach sich wölbenden Zweigen ertönte, durch das nur hie und da der blaue Himmel freundlich durchblickte. Sie war so reizend in ihrer Unbefangenheit, die sie, wie Falk schon früher mit Befriedigung bemerkte, nur ihm gegenüber zeigte.

Einer Sylphide gleich schwebte sie vor ihm her, kaum den Boden berührend. Die zarte, schmiegsame Gestalt, der seelenvolle Blick dieser dunklen Sammetaugen, das weiche Organ, der fremdartige Accent: das Alles hatte etwas Bestrickendes für den jungen Mann, der sich rückhaltlos dem Zauber hingab, den dies seltene Geschöpf auf ihn ausübte. Sie gelangten nach einer kurzen Wanderung an eine Lichtung, von wo aus der Blick über einen der schönsten Theile des Rheinlandes schweifte. Annita brach in einen Ruf des Entzückens aus und faltete unwillkürlich die Hände. Sie stand eine Weile stumm in Anschauen versunken. Zu ihren Füßen rauschte der breite Rheinstrom und in seinen grünlichen Fluthen spiegelten sich die Felsen mit ihren Burgen, die Rebgelände, die Dörfer, die mächtige uralte Stadt mit ihrem herrlichen Dom und das Firmament in seiner lichten Bläue hier und da von Silberwölkchen durchzogen. Lange wollte keines der beiden Beschauer die weihevolle Stille unterbrechen; denn so licht, so wonnig wie auf Erden, sah es in ihren Herzen aus. Falk zog die Feldblumen aus Annita's Hand. „Darf ich sie behalten zum Andenken an diesen schönen Augenblick?"

Sie neigte das Haupt zum Zeichen der Einwilligung, er barg die zarten Frühlingsboten in seiner Brieftasche und sagte mit bewegter Stimme: „Ich danke Ihnen, Fräulein Roland, ich werde die Blumen aufbewahren, so lange ich leben — er wollte mehr sagen, vielleicht alles, was er in diesem Momente dachte und fühlte; doch sie kam seiner Absicht zuvor, indem sie plötzlich einen Ton anschlug, der ihn kühl anwehte und verstummen machte.

„Ich muß Sie etwas fragen, Doktor Falk," begann sie, ihn scharf ansehend. „Bitte, antworten Sie mir mit vollkommenster Offenheit. Wollen Sie das thun!"

„Unbedingt," antwortete er eigenthümlich berührt, ja fast verletzt.

Sie trat einen Schritt zurück, sah ihn unverwandt an, als wolle sie in seiner Seele lesen und fragte mit fester Stimme: „Verachten Sie die schwarze Race?"

„Die Negerrace?" fragte er dagegen. „Sonderbare Frage, warum sollte ich sie verachten?"

Sie schien erstaunt. „Warum? Ja, Doktor, das weiß ich auch nicht. Vielleicht, weil es seit Jahrhunderten so der Brauch ist, weil es, wenigstens in Amerika, zum guten Tone gehört, geringschätzig auf alle herabzublicken, welche einen Tropfen äthiopischen Blutes in ihren Adern haben."

„Die Yankees machen sich mehrerer solcher Thorheiten schuldig," bemerkte er.

„Thorheit nennen Sie es, Doktor," rief sie sichtlich befriedigt.

„Und zwar eine Thorheit", fuhr er fort, „die sich bereits überlebt hat und bei der kommenden Generation vollständig verschwinden wird. Von heute auf morgen lassen sich dergleichen Vorurtheile nicht ausrotten; sie sind wie giftige Pilze, die auch dann noch fortwuchern, wenn der Boden bereits gesünder geworden ist. Mit der Zeit wird man es in Amerika ebenso lächerlich finden, wie bei uns, die helle Hautfarbe als einen vom Schöpfer verliehenen Vorzug, die dunkle als eine Schmach zu betrachten!"

Annita lauschte seinen Worten, als ob ihres Lebens Glück und Heil davon abhinge. Als er geendet hatte, athmete sie tief auf, hob das Haupt stolzer wie zuvor und sah aus, wie Jemand, der einen schweren Entschluß will zur That werden lassen. Sie streifte ihre Handschuhe ab und hielt dem hocherstaunten Doktor ihre zierlichen Hände hin. „Betrachten Sie meine Hände, Doktor, fällt Ihnen nichts an denselben auf, oder vielmehr ist Ihnen nicht schon längst etwas aufgefallen?"

Er lachte herzlich. „Freilich, es fiel mir auf, daß diese Hände wunderschön sind, daß ich sie küssen möchte." Er faßte sie rasch und drückte seine Lippen darauf. Sie erschrak und entzog sie ihm hastig unter tiefem Erröthen.

„Seien Sie vernünftig, Doktor, ich frage nicht aus übermüthiger Laune, nicht aus Koketterie, wie sie anzunehmen scheinen, sondern aus einem für mich wichtigen Grunde. Antworten Sie mir ernsthaft."

Er lächelte trotzdem. „So erfahren Sie denn mein theures Fräulein, die dunkeln Ringe unter ihren Nägeln sind mir schon am ersten Abend aufgefallen, an dem ich das Glück hatte, Sie kennen zu lernen", sprach er freimüthig.

„Und was dachten Sie sich dabei?" forschte sie weiter.

„O, ich dachte damals sehr wenig", gestand er heiter; „ich fühlte mehr, als ich dachte, und dieser Seelenzustand, der an jenem denkwürdigen Abend über mich kam, wie die Offenbarung eines großen Glückes, hat mich seitdem nicht mehr verlassen, Annita. Wir haben uns seitdem häufig gesehen, wir sind uns näher getreten." —

„Sprechen Sie nicht weiter, Doktor", fiel ihm Annita in aufgeregtem Tone in die Rede. „Nicht bis ich Ihnen ein Geständniß abgelegt habe, das mir schon mehr als einmal auf den Lippen schwebte, ohne daß ich den Muth hatte, es auszusprechen. Doktor Falk, ich bin ein Kind jener verachteten Rasse, ich bin eine Quadrone."

(Fortsetzung folgt.)

Aufruf.

Die grausamen Verfolgungen und Bedrückungen, denen die russischen Juden neuerdings wiederum ausgesetzt sind, haben die Theilnahme und das Mitgefühl aller gesitteten Menschen wachgerufen.

Ein großer Theil der Unglücklichen ist genöthigt, auszuwandern, um in fernen Landen eine Heimath zu suchen. — Auch unsere Stadt ist bereits von vielen Ausgewiesenen auf der Durchreise berührt worden, und in nächster Zeit haben wir voraussichtlich einen noch größeren Zufluß dieser Unglücklichen zu erwarten. —

Um die vielfach von allen Mitteln Entblößten zu verpflegen, zu unterstützen und weiter zu befördern, dazu bedarf es bedeutender Mittel!

Wir wenden uns an Alle, die ein Herz haben für die Leiden ihrer Mitmenschen, mit der dringenden Bitte um Beiträge. —

Jeder der Unterzeichneten, sowie unser Schatzmeister, Herr **Joseph Lewy** (große Lastadie 44) und die Expedition dieses Blattes sind zur Empfangnahme bereit.

Stettin, im Juni 1891.

Das Komitee für die russ. Juden.

J. A.

Dr. Vogelstein. J. Samuel.
Dr. Freund. Konsul **Manasse.**
Justizrath **Werner.**

Bekanntmachung.

In der Nacht zum 5. Mai d. J. hat in Altdamm ein Brand stattgefunden, durch welchen zehn Gebäude zerstört worden sind. Ich ersuche alle diejenigen, welche Auskunft über die Entstehung des Brandes geben können, Mittheilung darüber an mich zu den Akten J II 463/91 gelangen zu lassen, indem ich bemerke, daß der Herr Regierungspräsident zu Stettin eine Belohnung bis zu 300 M. — dreihundert Mark — für denjenigen ausgesetzt hat, welcher derartige Thatumstände über die Entstehung des Brandes anzeigt, daß auf dieselben eine Verurtheilung wegen vorsätzlicher oder fahrlässiger Brandstiftung erfolgt.

Stettin, den 16. Juni 1891.

Der Erste Staatsanwalt.

Stettin, den 22. Juni 1891.

Bekanntmachung.

Nach einer kürzlich ausgeführten chemischen Untersuchung enthält das Wasser der hiesigen Leitung in 100,000 Theilen 7,20 Theile organischer Substanzen und ist demnach zur Zeit kein gutes Trinkwasser.

Königliche Polizei-Direktion.

Graf **Stolberg.**

Deutsche Kolonialgesellschaft,
Abtheilung Stettin.

Sonnabend, den 27. Juni 1891, Abends 8 Uhr, im Konzerthause (hinterer Theil der Glasveranda):

Herrenabend.

Referate über:
1. Emin Pascha's Thätigkeit in deutschen Diensten am Viktoriasee.
2. Aus Kamerun.

Eintritt frei. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Klempner-Innung.

Montag, den 6. Juli: Quartalversammlung. Anmeldungen zur Aufnahme in die Innung, sowie Aus- und Einschreibungen sind bis zum 29. ds. beim Obermeister Herrn **Niedermeier** anzumelden.

Unser Sommervergnügen findet am 11. Juli statt, näheres darüber später.

Der Vorstand.

Verein Stett. Buchdrucker.

Sonntag, den **28. Juni cr.**, präcise 4 Uhr Nachmittags im Etablissement **Rohrer** (Alte Liedertafel):

Feier des 25jähr. Bestehens des **Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchdrucker,** verbunden mit **Johannis-Fest,** bestehend in Instrumental- und Vokal-Concert, **Prolog, Festrede etc.**

Abends: **Jahrmarkts - Divertissement, Tanz-Unterhaltung, Illumination des Gartens etc.**

Billets für einzuführende Gäste sind im Vereinslokal (**J. Lange,** Breitestr. 7) zu haben.

Der Vorstand.

Verein ehem. Kam. der Artillerie.

Unser **Sommervergnügen** findet am **Sonntag, den 28. d. Mts.** in der **Podejucher Waldhalle** statt. Abfahrt vom Bollwerk am Personen-Bahnhof um 8 Uhr mit Dampfer **Olga.** Einführungen sind gestattet.

Billets sind zu haben bei den Kameraden **Hertel,** Elisabethstr. 42 (Amtsgericht), **Schirmeisen,** gr. Ritterstr. 5, **Glienke,** gr. Lastadie 75. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Montag, den 29. Juni präcise 8½ Uhr Vormittags:

Vergnügungsfahrt nach Schwedt

ev. Thal der Liebe

mit Dampfer **„Kaiser Friedrich".**

Abfahrt vom Bahnhofs-Bollwerk.

Sämmtliche Hausbesitzer mit ihren Angehörigen sind zur Theilnahme eingeladen. Gemeinschaftliches Mittagessen in Schwedt a Couvert 1 Mark.

Billet für Hin- und Rückfahrt incl. Musik a Person 1 Mark, für Kinder die Hälfte, bei den Herren **Emil Krüger,** Giesebrechtstraße 9, **Franz Marlow,** Kurfürstenstraße 1, sowie in der **Expedition** des **Stettiner Tageblatts,** Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3—4.

Der Billetverkauf findet **nur bis Sonnabend Abend 7 Uhr statt.**

Lotterie für Ostafrika.

Die ostafrikanische evangelische Mission hat schon vielfach schöne Beispiele erbarmender Liebe gegeben. U. a. wurde zunächst an dem Ort, wo die ausziehenden und heimkehrenden Missionsarbeiter, aber auch die zum Dienst nach Ostafrika ausgesandten Schutztruppen ihr Hauptquartier hatten, in Sansibar, ein Krankenhaus eröffnet und Krankenpflege geübt, nicht allein an Weißen, sondern fortan noch viel mehr an Schwarzen. Fast 1000 arme Eingeborene haben an dieser Stelle im Laufe des letzten Jahres Hilfe für wunde und kranke Leiber gesucht und gefunden und auch manches Trostwort für die Seele mitgenommen. Nachdem nun Sansibar durch den deutsch-englischen Vertrag für Deutschland verloren ist, so **soll ein neues Krankenhaus,** welches denselben Zwecken dauernd dienen soll, an einer passenden Stelle der Küste oder vielleicht zwei derselben an verschiedenen Orten gebaut werden.

Diakonen und Diakonissen des Westfälischen Diakonen- und Diakonissenhauses haben seit dem Frühling dieses Jahres die Arbeit in diesen Häusern übernommen. Unser theurer Kaiser hat ein Gnadengeschenk von 20 000 M. dieser wichtigen Sache gespendet; eine edle **deutsche Fürstin,** die regierende Herzogin von Sachsen-Altenburg, aber hat es sich zur Aufgabe gemacht, die noch sehr bedeutenden fehlenden Mittel zusammenzubringen, indem sie theilweise selbst mit fleißigen Händen für uns gemalt und gearbeitet, theils andere deutsche Fürstinnen und Freunde der Missionssache, aber auch viele deutsche Künstler und Maler zu gleichem Liebesdienst aufgefordert hat. Es sind einige sehr kostbare Gemälde geschenkt worden. Auch Ihre Majestät unsere allergnädigste Kaiserin und die Kaiserin Friedrich haben Geschenke eingesandt. Eine reiche Sammlung von hinterlassenen Werken des gottbegnadigten Malers Pfannschmidt, in Lichtdruck vervielfältigt, ist den Geschenken beigefügt, ebenso eine größere Anzahl wirklich werthvoller Bilder und Bücher. Durch die Gnade Sr. Maj. des Kaisers ist zur Verwerthung dieser reichen Sammlung von Gaben eine Lotterie bewilligt worden, zu welcher jedes Loos nur 1 M. kostet.

Loose à 1 Mk. sind in den Exped. d. Bl., Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 9. zu haben.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Verlobungen: Fräulein Meta Segebarth mit Herrn Peter Kraeft (Prerow). — Fräulein Ida Stuht mit Herrn Ferdinand Schwerin (Gr.-Stresow).

Sterbefälle: Herr Viehhändler Christoph Firzlaff (Carlsberg b. Colberg). — Frau Wittwe Heinz, geb. Voß (Stralsund). — Frau Natalie Skripzick, geb. Urner (Swinemünde).

Nachruf.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern lieben Kollegen Herrn

Karl Brunck

heute früh aus dieser Zeitlichkeit abzurufen.

In dem Heimgegangenen haben wir nicht nur einen pflichttreuen Mitarbeiter, sondern auch einen liebevollen Freund und trauten Genossen verloren. Wir werden dem Entschlafenen stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Neu-Torney, den 24. Juni 1891.

Das Lehrerkollegium der Provinzial-Blinden-Anstalten.

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 184. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 24. Juni.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

173 90 (300) 256 362 76 553 606 38 742 53 942 1018 201 40 70 802 4 44 45 94 2035 114 24 27 58 80 251 54 69 418 513 32 662 79 82 703 61 3066 4011 55 58 70 105 27 321 483 (300) 621 737 828 64 68 946 48 57 66 96 5214 352 58 61 516 603 756 826 31 32 58 64 970 6129 76 264 96 347 71 457 71 86 554 57 683 708 822 (500) 48 7057 62 70 99 259 339 403 651 87 778 8027 86 160 312 66 407 23 52 503 19 21 758 835 923 9148 64 226 57 (300) 344 639 730 899 960

10251 393 441 579 (500) 606 810 916 63 11145 242 (300) 463 689 (1500) 765 939 12144 80 (500) 234 302 94 437 910 64 (1500) 708 934 (500) 51 66 13353 400 527 87 96 613 94 717 92 850 930 45 51 14262 93 96 445 720 866 925 (3000) 15026 32 183 205 18 32 302 45 94 423 44 59 541 632 806 9 22 916 90 16021 53 57 63 103 226 37 53 68 80 410 (500) 69 610 66 69 848 17075 (500) 137 347 847 66 98 (3000) 18052 146 54 290 649 19027 38 106 222 28 607 (3000) 87 709 893

20149 333 591 93 603 30 64 727 (1500) 21034 35 349 437 (500) 559 653 769 97 905 28 63 87 22000 12 13 32 69 94 115 239 83 363 82 430 573 97 629 66 715 900 40 65 23095 137 83 235 444 510 19 630 745 827 57 922 24102 22 451 81 568 691 763 25128 292 305 33 404 22 590 724 92 26060 105 46 258 310 (1500) 94 416 85 (300) 571 99 (1500) 717 (300) 27006 218 (1500) 364 444 696 789 28091 131 205 73 422 43 524 39 614 700 14 43 (500) 49 967 29007 55 59 100 63 74 251 331 67 453 88 94 560 93 (300) 680 711 (1500) 13 (300) 913 78

30018 108 94 368 (500) 74 788 825 31 (1500) 31007 79 147 96 336 93 402 9 (300) 549 645 762 804 66 944 (3000) 32270 329 437 (1500) 629 51 767 92 939 56 33290 368 409 41 93 96 758 806 7 28 (300) 36 50 94 34035 (1500) 89 162 77 226 (300) 42 96 303 403 (3000) 20 91 695 725 51 72 818 958 (1500) 99 (500) 35066 94 154 317 35 39 404 525 53 608 730 75 858 912 85 (300) 36036 272 455 522 631 68 787 898 977 37022 183 225 64 93 338 (3000) 464 604 71 731 826 38061 102 299 819 970 (300) 39041 215 24 342 85 433 511 938 46

40118 213 (300) 20 21 451 74 732 812 30 41026 144 325 60 683 737 818 57 997 42036 107 14 18 40 229 88 502 725 (500) 98 946 78 43078 89 91 115 26 238 312 473 723 86 991 44000 80 84 124 25 42 235 56 58 75 326 27 401 96 600 47 722 72 812 29 973 45040 209 366 458 532 87 646 731 71 46049 350 448 621 45 768 805 33 68 947 47147 63 222 (500) 457 618 (500) 782 (1500) 813 (1500) 936 75 88 48081 109 26 (3000) 216 340 564 741 67 841 54 901 81 49084 344 54 425 500 619 25 78 725 28 755 856 913

50069 76 248 85 303 95 451 82 564 619 748 92 51014 161 452 539 88 (500) 922 52011 114 (500) 64 93 322 99 450 58 586 721 76 78 886 907 (5000) 53002 277 384 471 893 54049 326 430 519 676 704 48 51 92 828 945 55004 40 106 235 485 556 764 891 56447 583 95 642 87 90 727 831 73 904 44 80 57010 (500) 13 166 212 83 483 557 73 626 723 960 58145 (3000) 269 93 320 407 78 515 90 634 971 59154 210 19 52 (1500) 97 437 88 816

60104 (3000) 289 517 81 89 639 759 98 908 55 78 (300) 61048 (3000) 168 90 96 237 328 424 41 599 708 865 952 68 62087 102 19 455 512 670 702 6 903 63173 283 418 41 59 564 92 620 796 (500) 843 44 63 911 35 (3000) 64009 33 79 148 301 35 (3000) 39 420 41 547 77 (3000) 658 69 80 828 54 (5000) 95 (1500) 65066 299 (300) 373 474 629 30 749 537 66142 68 (500) 230 32 367 412 38 545 672 910 60 76 90 67002 24 581 700 7 904 17 19 68007 121 391 706 826 89 916 69027 83 393 (500) 435 57 699 793 842 903 28 (300)

70239 49 62 471 94 521 63 (300) 78 920 (300) 25 37 47 57 61 71023 (1500) 54 98 (300) 128 43 72 259 (3000) 347 428 93 604 34 888 905 9 72256 61 89 352 436 55 (3000) 519 649 (500) 67 780 829 921 26 73050 182 201 33 41 495 609 71 (300) 702 7 833 40 74 74010 36 (1500) 72 (3000) 205 94 436 84 (500) 662 703 820 936 78 75097 127 226 445 98 556 (1500) 896 902 53 76040 168 327 86 463 (300) 625 77049 133 99 554 (300) 646 877 956 78198 (1500) 395 435 94 633 730 72 861 965 93 79227 344 75 432 71 683 733 37

80003 137 300 73 441 567 (1500) 824 56 (500) 911 78 81004 75 123 88 326 38 91 424 30 85 547 767 93 (500) 972 82175 206 57 80 578 616 29 92 703 24 835 96 928 40 56 84 83118 233 317 417 68 78 624 700 20 (500) 889 948 72 76 92 84030 123 202 406 84 604 6 75 959 85003 49 (1500) 318 76 78 466 545 645 75 (300) 744 95 822 27 67 (300) 76 986 86190 226 28 43 319 25 439 71 739 956 (500) 87040 42 45 70 84 113 90 230 306 47 474 94 (30000) 594 600 96 736 89 (3000) 801 81 89 938 55 88027 86 108 (500) 293 600 710 (1500) 52 97 806 72 89063 242 375 583 678 95 718

90219 57 304 457 515 33 (1500) 78 793 806 627 91004 128 49 226 49 87 374 477 577 697 719 42 927 67 92157 75 407 35 99 502 98 683 734 937 93040 104 (1500) 228 464 592 636 770 953 94201 329 444 529 60 76 719 816 70 73 95293 301 27 418 27 60 522 53 667 76 759 (1500) 919 96067 282 97 338 86 (300) 482 516 616 841 97037 134 54 85 87 262 313 51 (500) 533 721 828 99 919 98008 30 42 499 509 32 48 81 699 782 875 97 930 78 99000 100 38 59 81 344 (3000) 492 613 53 (500) 68 78 708 26 92 953

100168 255 68 (3000) 78 317 464 86 595 630 804 37 101050 123 284 305 50 688 94 762 883 96 102003 41 (3000) 82 435 525 42 637 736 50 829 49 902 59 103091 104 86 428 80 544 85 766 (300) 71 828 997 104186 19 358 (1500) 402 52 520 84 97 627 38 (300) 57 (300) 65 707 13 819 909 105007 73 76 277 356 426 523 81 106185 322 413 549 632 822 924 107052 133 88 224 389 464 57 617 709 62 99 867 95 99 108044 125 232 338 67 504 17 20 66 910 912 66 109122 268 615 727 35 850 74 938 68

110069 87 164 66 84 93 (500) 279 402 621 732 111001 62 162 838 95 951 (3000) 73 112030 76 162 92 244 (500) 92 300 423 (500) 32 93 754 897 (500) 973 113090 93 425 594 605 (300) 11 741 818 30 956 114095 327 88 433 41 508 735 (300) 819 960 115608 123 322 65 405 75 567 811 932 116057 259 86 344 697 743 71 826 117048 61 143 75 297 699 789 118012 74 82 147 70 308 424 702 (500) 119914 49 209 62 308 (3000) 96 495 544 67 (1500) 785 906 44

120067 96 171 72 91 217 35 323 70 422 121071 109 53 331 444 666 67 707 122027 507 44 65 613 85 613 85 761 63 69 86 931 123005 224 59 325 59 73 760 80 850 54 962 75 124074 124 297 (300) 352 452 529 36 38 60 601 835 68 69 904 5 125277 327 126106 289 396 489 610 716 31 60 929 (500) 127173 219 (3000) 370 84 622 809 13 904 7 25 128109 (300) 83 214 17 49 62 87 530 607 91 (300) 799 875 900 (500) 21 129916 491 508 54 87 817 28 33

130106 277 509 (500) 684 745 75 131113 327 440 784 132151 232 48 437 534 42 (300) 629 30 66 133017 343 53 71 97 423 (1500) 86 547 655 748 892 96 958 134079 126 226 45 47 388 610 704 893 (3000) 20 58 92 94 (300) 932 72 135040 (1500) 366 437 513 711 845 964 136688 142 230 83 99 300 402 606 32 844 926 45 137064 63 106 30 (500) 52 229 (500) 75 340 74 (500) 89 471 536 43 (3000) 619 38 (500) 95 708 16 37 81 814 138014 105 90 256 64 503 30 67 77 622 942 72 139089 222 41 85 524 82 83 614 706 7 88 869 (5000) 991

140053 (1500) 126 203 67 381 413 72 654 794 (1500) 829 46 (500) 138 141067 233 81 317 (3000) 31 55 809 945 142117 (300) 270 308 43 482 583 622 30 722 39 843 143515 41 144024 83 96 121 271 86 529 619 72 (3000) 145438 549 745 59 942 79 146055 165 451 513 74 147022 27 56 196 346 57 572 726 869 902 20 87 148002 65 74 105 292 317 84 439 60 517 41 651 60 762 (500) 906 149060 98 203 6 325 483 582 673 (10000) 749 (500) 77

150012 83 110 331 531 651 719 26 847 74 952 151056 106 41 65 226 379 (300) 429 505 624 726 947 152000 57 117 272 585 668 86 (3000) 727 887 914 31 153001 74 111 37 65 233 41 (5000) 57 321 63 859 991 154153 365 505 97 676 852 956 155056 215 64 325 82 408 48 584 645 83 844 156124 44 372 402 (3000) 39 44 (1500) 63 649 80 720 877 (500) 157161 224 545 74 788 817 19 71 993 158027 124 389 428 46 581 629 910 159031 34 271 306 27 475 571 624 734 63 68 881 914

160017 176 217 444 526 729 161000 59 415 38 55 654 848 79 943 79 (500) 162103 22 53 416 667 734 862 944 88 163012 595 602 69 819 907 50 164440 64 87 513 85 89 607 715 902 165493 504 78 (300) 731 813 917 166216 81 335 451 553 (500) 666 700 (3000) 830 914 55 167200 301 505 98 616 70 74 168386 655 58 73 720 807 981 169154 71 334 52 75 488 689 97 757 (500) 80 910

170051 102 21 60 433 546 (1500) 633 62 (3000) 66 723 807 171127 70 206 305 442 541 98 622 789 89 172270 491 545 618 73 728 64 77 (3000) 930 173089 424 75 687 91 780 802 19 44 88 930 174172 266 351 574 604 737 844 985 175030 413 63 64 88 838 934 76 176117 65 255 81 389 441 47 98 627 88 743 96 177145 612 25 726 33 955 178004 (300) 29 73 339 683 703 998 179072 560 626 721 (3000) 34 54 65 845 80 973 (300)

180156 200 323 409 21 27 880 (500) 922 30 79 181017 132 50 78 445 835 80 99 979 182126 299 436 505 31 76 608 89 779 813 40 932 96 183105 18 280 301 488 624 764 829 184057 148 (3000) 281 344 425 71 529 65 601 812 185099 163 287 426 539 78 656 855 56 971 186025 89 144 202 40 414 778 91 901 6 187092 156 80 201 371 91 (300) 428 595 (300) 699 722 833 188127 368 86 452 57 574 612 719 843 998 189304 54 785 (300)

B. Nachmittags-Ziehung.

39 71 79 117 346 452 625 48 79 707 34 38 48 880 939 40 53 62 (3000) 64 67 1230 86 312 678 91 787 806 941 51 80 2071 162 (3000) 250 351 432 658 759 92 3117 98 235 386 (3000) 506 53 91 763 931 72 4019 36 95 313 440 555 64 69 661 86 874 927 38 45 5119 211 34 368 608 34 748 96 897 958 6332 (300) 849 76 957 7088 89 (3000) 171 78 239 524 690 731 98 805 6 904 6 9 86 91 8097 286 (1500) 322 412 633 794 851 926 67 9035 522 38 645

10052 (500) 56 449 65 560 626 80 (1500) 83 712 21 63 826 11110 49 591 715 57 62 895 991 12002 16 78 90 147 231 330 52 417 507 618 82 740 13039 61 106 533 (500) 65 883 89 14105 39 (300) 298 371 97 432 561 66 664 897 15003 5 312 89 517 70 691 713 43 925 47 16066 185 86 324 38 414 98 506 36 602 888 85 927 38 17082 186 90 219 525 70 701 826 18492 622 52 61 64 736 895 961 68 83 19041 96 357 443 525 663 84 (500) 720 886 972

20060 115 (300) 213 22 344 401 58 556 (15000) 447 791 827 912 20 85 21075 78 109 236 96 310 88 471 82 521 48 58 73 88 676 775 888 949 70 89 (300) 22059 60 113 52 216 587 677 (500) 863 981 93 23162 322 72 91 894 923 24045 382 489 540 79 617 38 753 74 889 25112 218 373 490 520 619 737 96 875 975 26063 (300) 92 220 70 350 433 65 569 733 861 987 27181 286 440 55 56 578 87 681 (500) 97 720 (3000) 49 893 915 28007 163 288 660 803 23 30 978 29018 30 358 62 557 92 606 744

30118 (3000) 56 303 461 599 755 87 817 972 31103 243 77 421 80 506 98 698 807 (3000) 27 43 48 980 32041 73 262 91 316 426 551 721 55 33043 171 216 306 433 38 956 34206 31 347 406 551 55 75 794 898 963 (3000) 68 96 (1500) 35120 229 357 462 64 513 733 57 88 824 52 81 902 36017 18 149 236 94 (300) 423 69 98 586 95 636 83 833 911 37006 380 471 609 61 59 76 874 98 38016 88 97 225 417 59 555 81 803 4 59 936 39000 118 416 782 838 916 62

40063 87 165 247 66 69 90 (300) 327 32 83 412 72 523 658 730 835 923 41080 112 227 71 74 (1500) 84 342 463 649 50 74 790 952 79 42056 (300) 97 141 227 323 29 40 57 97 449 537 99 637 99 743 894 (3000) 997 16 43187 237 91 365 93 413 511 12 30 53 601 69 44662 192 57 246 (500) 87 93 307 31 37 75 83 85 639 40 46 97 928 97 45028 126 286 325 447 60 80 (3000) 789 818 26 46112 52 314 36 51 73 576 625 78 721 71 93 925 47099 250 338 53 68 (300) 69 90 516 33 (1500) 39 45 67 763 821 982 97 48010 58 68 99 181 203 358 405 27 538 90 (3000) 662 717 884 49259 326 (500) 401

50648 370 436 559 (500) 707 51469 527 832 928 34 56 75 52015 143 46 (1500) 328 (3 506 26 62 712 849 969 53148 382 (1500) 418 706 54 988 54017 (300) 21 189 94 429 561 624 741 926 55030 37 60 67 416 63 74 (300) 748 862 (3000) 88 99 56018 182 221 514 23 628 756 827 916 57077 131 208 328 56 401 39 79 552 58 77 790 870 966 58002 (5000) 133 99 (300) 221 52 86 312 35 56 409 519 613 (1500) 773 828 52 80 950 59133 312 407 41 60 635 53 794

60004 15 31 50 266 422 89 504 60 85 650 931 61130 79 238 57 339 535 636 46 58 709 961 62065 263 333 467 650 840 73 88 63023 341 68 (1500) 78 463 503 93 617 864 975 64036 149 297 (500) 315 434 527 (3000) 72 803 79 902 72 65221 22 74 578 606 873 66213 19 313 19 39 70 640 73 785 939 73 67160 72 239 329 71 535 78 682 96 718 68550 92 840 85 (1500) 69022 140 67 258 94 410 539 50 644 772 58 85

70048 100 61 219 87 463 (3000) 92 566 92 (300) 694 767 71107 109 240 48 97 416 15 803 58 980 91 (300) 72042 56 115 72 83 307 460 538 655 716 31 32 97 834 38 73036 98 114 231 362 448 540 800 38 74001 80 (300) 163 95 782 948 75010 63 74 78 190 281 (300) 308 82 450 539 40 634 82 713 815 18 949 74 84 76023 32 121 99 202 15 59 66 (1500) 371 408 13 96 784 870 78 (500) 77212 496 588 650 713 37 927 (3000) 99 78137 54 353 409 514 600 90 743 (300) 905 44 (300) 79142 229 83 (5000) 562 (3000) 878 (1500)

80057 159 72 211 535 661 785 98 935 81130 (300) 20 68 569 (300) 876 952 82141 380 91 420 500 3 937 49 96 98 83055 157 257 313 (3000) 18 34 66 450 83 541 662 85 84062 91 106 18 20 27 (3000) 379 557 (500) 875 81 99 978 85136 209 16 450 515 33 46 51 781 91 905 86116 55 (3000) 210 13 57 64 369 417 36 45 47

[illegible]